



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
LANGENALB-MARXZELL

Der Punkt

Unser Gemeindebrief - Ausgabe 1 2021

Gemeinde digital

Da geht was...

Facebook,

Instagram und unsere
Page

Großes Osterspezial

Ostern im Wohnzimmer und in der Kirche
Ostern zum Naschen und zum Basteln

**Liebeserklärung
an die Stille**

Ein Gedicht

**Rückblick Advent
und Weihnachten**

Das Beste draus gemacht...

**Ankündigungen,
Termine, Infos**

Taufen, Gottesdienste,
Gruppen und Kreise



DAS STEHT DRIN

Inhalt

▲ Unser Altarraum wird immer entsprechend der Farben des Kirchenjahres geschmückt: In der Passionszeit ist das violett.

GELEITWORT	3	OSTERSPEZIAL II	28
Neues Design - die Inhalte waren schon immer top, jetzt passt auch der Rest		Backhaus und Kräuterzauber - eine Hammermischung	
ANDACHT	4	LIEBESERKLÄRUNG AN DIE STILLE	32
Der Gang nach Emmaus		Ein Gedicht	
REGELN, REGELN, REGELN	5	PRÄDIKANTENAUSBILDUNG	34
Ein (hoffentlich) verständlicher Überblick		Ein Einblick	
RÜCKBLICK ADVENT/WEIHNACHTEN	8	GRUPPEN UND KREISE	38
Das war was, aber selbst in einer solchen Situation: viele wunderbare Momente		Gerade geht nicht viel, aber gut zu wissen, wohin man sich wenden muss	
ORGEL-ENDSPURT	11	SCHNELL INFORMIERT	42
Ja, Sie haben richtig gelesen		In der Kirche gibts was Neues	
GEMEINDE DIGITAL	12	KIRCHE IM WANDEL	43
Und plötzlich war er da, ein ganz neuer Teil Gemeinde		Corona beschleunigt vieles, von dem wir dachten, wir hätten noch Zeit	
OSTERSPEZIAL I	14	KURZ UND KNACKIG	44
Da ist so viel und bestimmt auch für Sie was dabei		Wichtige Infos kompakt	
KINDERSEITEN	21	SPENDEN	45
Gewinner, Rästel, Geschichten, Kinderkiche		Vielen, vielen Dank!	
		ZU GUTER LETZT	46
		Ein Wort zum Schluss	

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Corona hat uns nach wie vor fest im Griff. Das Gemeindeleben ruht und jede Planung wird erschwert - man weiß ja nie, ob die Planung so in zwei Wochen noch machbar ist. Wir lassen uns nicht entmutigen, denn manche aus der Not heraus geborene Dinge haben uns auch echt umgehauen (und ich meine *gut* umgehauen, nicht *schlecht* umgehauen). Weihnachten konnten wir keine Gottesdienste feiern, haben aber dennoch ein Programm abgespult das seinesgleichen sucht (S.8). Der Gottesdienst und die Kinderkirche zum Mitnehmen erfreuen sich großer Beliebtheit. 200 Exemplare des GoDi2Go werden jede Woche gedruckt, verteilt oder gepflückt- geht wie frisch geschnitten Brot. Eine digitale Gemeinde (S.12) ist plötzlich aufgetaucht. Kurze Andachtsclips, die wir posten, haben im Schnitt 600 Viewer, also 600 Menschen schauen sich das an, Woche für Woche (können Sie sich erinnern, wann zuletzt 600 Menschen in der Kirche waren? Ich auch nicht). Unsere Orgelrenovierung nähert sich dem Endspurt (S.11), Ostern steht vor der Tür (S.14) und wir haben bald eine eigene Prädikantin (S.26) - und nein, das hat gar nichts mit *Praktikantin* zu tun). Die Kirche hat jetzt eine Küche und das Kirchenfenster endlich eine Jalousie (S.40). Also eigentlich läuft es gut, so gut es eben laufen kann mit Doof-Corona.

Das Virus macht auch vor der Kirche nicht halt. Es kommen harte Jahre mit schweren Einschnitten auf uns zu (S.43). Wie gut, dass Kirche einen Herrn hat, der das Schwere kennt und der seinen Laden trägt (S.44). So können wir auch in dieser Zeit getrost vorangehen. Manchmal wie im Nebel, manchmal mit klarer Sicht und manchmal wie im Traum...

Ach ja, wem es nicht sofort aufgefallen ist: Wir haben den Brief neu gemacht. Man muss Sie ja bei der Stange halten!

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling



Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Langenalb-Marxzell

Pfarrer Daniel Dettling (V.i.S.d.P)

Redaktion:

Kirsten Lattewitz

Christiane Faaß

Daniel Dettling

Druck:

Gemeindebrief-Druckerei,

Groß Oesingen,

Auflage: 1200

Info:

Den Gemeindebrief erhalten die Haushalte evangelischer Gemeindeglieder in Straubenhardt-Langenalb und Marxzell kostenlos.

Er erscheint viermal im Jahr. Sollten Sie in diesem Brief Fehler entdecken, dürfen Sie diese selbstverständlich behalten! Gleichzeitig haben Sie sich damit als Lektor*in qualifiziert: Vielleicht haben Sie ja Lust, uns zukünftig zu unterstützen. Im Lektorat, der Redaktion (Anruf genügt: Tel. 07248-932333) oder mit Ihrer Spende:

Spendenkonto:

Volksbank Wilferdingen Keltern

IBAN:

DE30 6669 2300 0002 23419 00

BIC: GENODE61WIR

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an.

Spendenbescheinigungen erhalten Sie umgehend per Post.

**Herzlichen Dank für Ihre
Unterstützung!**

Der bekannte und doch unbekannte Begleiter

ABSCHNITT AUS DEM LUKASEVANGELIUM:

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.

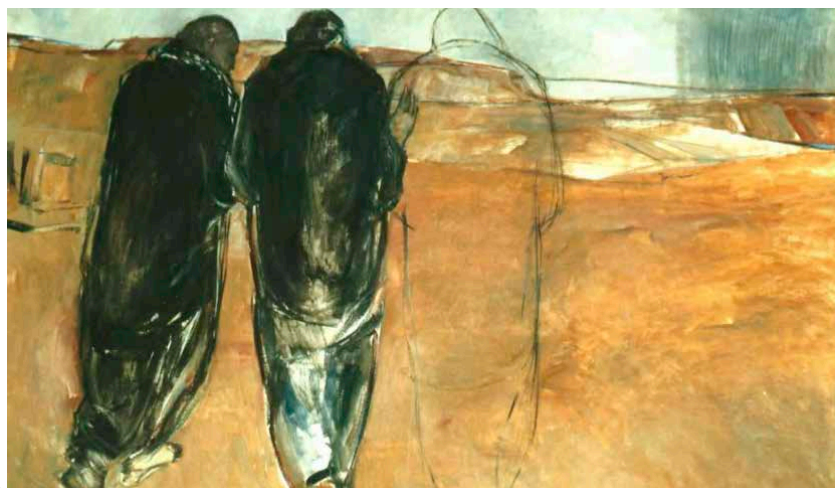
Schluchzend und zerknirscht machte sich Petrus davon, nachdem er den Herrn Jesus zweimal verleugnet hat. Nun ist er tot, keine Versöhnung mehr möglich! Die meisten der Jünger kauern hinter verschlossenen Türen. Zwei von ihnen sind auf dem Weg nach Emmaus. Der Schrecken über die Hinrichtung Jesu hat sie völlig im Griff. Ihre Schritte sind hastig. Der schnelle Atem behindert ihre Unterhaltung. Ein scheinbar Unwissender gesellt sich zu ihnen. Auf die Nachfrage teilen sie ihre Not über die Kreuzigung Jesu mit. „Wir haben gehofft, er befreit uns von der römischen Besatzung. Vor drei

Emmaus

Diese Erzählung aus dem Lukasevaneglium wurde unzählige Male künstlerisch verarbeitet. Eine der schönsten Darstellungen ist von der Künstlerin Janet Brooks Gerloff (1947-2008) unten.

Tagen starb er am Kreuz. Gerüchte wollen wissen, er lebe. Frauen erzählen, er sei auferstanden. Bist du der Einzige, dem diese schlimme Mordgeschichte unbekannt ist, die inzwischen in aller Leute Mund ist?“ Die ganze Sache scheint den Fremden nicht so stark zu berühren. Wer ist er? Schon beginnt er zu reden. Er spricht über das Kommen, den Auftrag, das Leiden und Sterben Jesu Christi. Von Mose bis hin zu den Propheten legt er ihnen die Schrift aus. Worte, die Jesus mit ihnen gesprochen hatte, kommen in ihr Gedächtnis zurück. Sie erwachen aus ihrer Schockstarre und empfinden Wärme, Geborgenheit, Trost, Hoffnung, Liebe, wie sie es von Jesus kannten. Die beiden Jünger bitten den Fremden ins Haus, um das Abendessen mit ihnen zu teilen. Während er das Brot bricht, wird Jesus erkannt. Diese Begegnung mit ihm schafft eine geistliche Neubelebung, eine neue Selbstwahrnehmung, dazu eine neue Einstellung im Blick auf Schicksalsschläge, Katastrophen oder endzeitliche Ereignisse. Der Herr Jesus ist der beste Seelsorger, auf den wir uns einlassen können. Schon ist der Herr unterwegs und durchgeht mit seinem Auferstehungsleib die verschlossenen Türen zu den anderen verängstigten Jüngern. Erfasst und getrieben von der überwältigenden Wirklichkeit, dass Jesus lebt, eilen die beiden Jünger zurück nach Jerusalem. Ihre Herzen brennen. Diese Begegnung mit dem auferstandenen Herrn Jesus Christus verändert alles, besonders die Herzen der Beteiligten und ihr Zeugnis.

Gerhard Huget



JANET BROOKS GERLOFF "EMMAUS"



Corona

Kleine Schritte voller Zuversicht

CORONA HÄLT UNS WEITER IN ATEM
Wir schauen täglich auf die 7-Tage-Inzidenzen in unserer Region: Solange diese im Enzkreis unter 100 liegt, feiern wir Gottesdienste - natürlich in Abhängigkeit von den Bund-Länder-Beschlüssen. Bei Redaktionsschluss lagen die Beschlüsse der letzten Konferenz vom 22.3.2021 zu möglichen zusätzlichen Corona-Beschränkungen noch nicht vor. Diese können die Durchführung unserer Gottesdienste gerade über Ostern betreffen. Bitte beachten Sie daher unbedingt die Informationen auf unserer Internetseite www.ekilama.de

ZU IHRER ORIENTIERUNG:
Solange das Feiern von Gottesdiensten von Bund und Ländern generell weiter gestattet ist und der Enzkreis bei einer stabilen 7-Tage-Inzidenz unter 100 liegt, finden Gottesdienste in Langenalb statt: Sonntags wie gewohnt um 10.15 Uhr in der Marienkirche und freitagabends um 19 Uhr unser Abendgebet mit anschließendem Singen vor der Kirche. Aufgrund des großen Mehraufwands für jeden einzelnen Gottesdienst und aufgrund der noch vorsichtigen Beteiligung bei vielen Gemeindegliedern ruhen unsere Filialgottesdienste in Marxzell aktuell.

Wir freuen uns sehr über die vielen Marxzeller Gemeindeglieder, die inzwischen auch in die Marienkirche kommen. Gleichzeitig möchten wir gerne anbieten, dass sich Gemeindeglieder, die nicht mobil sind, aber gerne nach Langenalb in den Gottesdienst kommen möchten, bei uns im Pfarramt melden. Wir werden sehr gerne versuchen, aus allen Ortsteilen eine Mitfahrgelegenheit zu organisieren. Wenn Sie den Gottesdienst in Langenalb im Moment noch nicht wieder besuchen können, aber unsere kleine schriftliche Andacht jede Woche weiter im Briefkasten vorfinden möchten, melden Sie sich bitte auch einfach bei uns im Pfarramt, Tel. 07248/932333. Der „Gottesdienst zum Mitnehmen“ („GoDi2go“) wird auslaufen, sobald sich andere Bereiche wieder öffnen und Kapazitäten binden. Aber solange wir ihn machen, bringen wir Ihnen den GoDi2go gerne vorbei.

BEWÄHRTES SCHUTZKONZEPT
 Unser bewährtes Schutzkonzept für die Marienkirche wird weiterhin umgesetzt:

- Es werden die Adressdaten der Gottesdienstbesucher erfasst. Idealerweise bringen Sie das ausgefüllte Formular schon zum Gottesdienst mit. Sie finden es in diesem Brief auf Seite 20, es liegt aber auch in der Marienkirche aus und Sie können es auf unserer Internetseite (www.ekilama.de) herunterladen.
- Das Tragen einer FFP2- bzw. OP-Maske ist für Besucher während des Gottesdienstes verpflichtend. Sollten Sie keine entsprechende Maske besitzen, wird sie Ihnen kostenlos am Eingang von unserem Ordnungsdienst zur Verfügung gestellt.
- Die Feier des Gottesdienstes ist auf maximal 30 Minuten begrenzt.
- Gemeindegesang ist bei einer 7-Tage-Inzidenz unter 100 draußen und mit Mund-Nasen-Schutz nun wieder möglich! Wir werden nach dem Gottesdienst also wieder gemeinsam draußen unser Abschlusslied singen. Außerdem führen wir freitagabends um 19 Uhr wieder unser Abendgebet mit anschließendem Gesang vor der Marienkirche ein. Auch hierfür muss eine Teilnahmeerklärung ausgefüllt werden (s.o.).

BITTE BEACHTEN
 Bitte beachten Sie, dass wir zurzeit tagesaktuell planen müssen. Durch den längerfristigen Redaktionsschluss der Amts- und Mitteilungsblätter können die Informationen darin also bis zum Erscheinungstag leider schon wieder veraltet sein. Bitte berücksichtigen Sie daher die tagesaktuellen Informationen auf unserer Internetseite. Auch in unseren Schaukästen und in der Kirche werden Änderungen sofort ausgehängt. Im Zweifelsfall rufen Sie bitte bei uns im Pfarramt an.





ABENDGEBET UND GEMEINSAMES SINGEN

Das gemeinsame Abendgebet und Singen vor der Marienkirche hat uns im letzten Jahr durch die erste Corona-Welle begleitet. Mitte Oktober 2020 wurden die Corona-Regeln verschärft und der Gemeindegesang (drinnen und draußen) war nicht mehr gestattet. Mit Wiederaufnahme der Gottesdienste Anfang Februar 2021 war auch der Gemeindegesang draußen mit Mund-/Nasenschutz wieder gestattet. Wir haben das sofort genutzt, weil gerade das Singen so vielen Menschen fehlt: Jeden Freitagabend um 19 Uhr laden wir Sie nun wieder zum gemeinsamen Abendgebet und Singen rund um die Marienkirche ein. Folgende Lieblingslieder haben wir zum gemeinsamen Singen ausgesucht - welche Lieder wir singen, wird jeweils am Abend bekanntgegeben:

1. Von guten Mächten
2. Anker in der Zeit
3. Möge die Straße
4. Bleib bei mir, Herr
5. Abend ward

Liedhefte werden am Eingang verteilt. Ihre Adressdaten müssen wir auch hier erfassen. Bringen Sie gerne schon die ausgefüllte Teilnahmeerklärung mit (Seite 20).

TAUFFESTE IN DIESEM JAHR

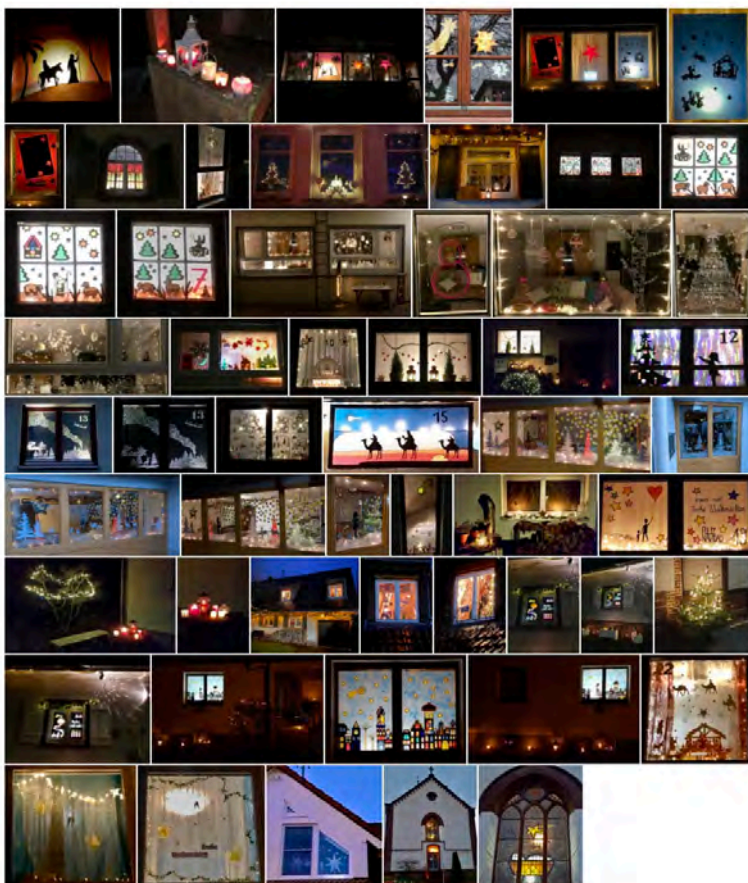
Es gibt in unserer Gemeinde bereits zahlreiche Anmeldungen für Taufen. Das freut uns natürlich sehr, bedarf in der aktuellen Zeit aber einer genauen Planung. Um die Tauffamilie nicht auf eine minimale Personenzahl reduzieren zu müssen, haben wir die Taufgottesdienste vom Sonntagsgottesdienst getrennt und feiern sie seit dem vergangenen Jahr samstags. Und weil wir (wie schön!) so viele Täuflinge in der Gemeinde haben, wird es in diesem Jahr größere Taufgottesdienste geben, in denen wir zwei (oder auch mal drei) Menschen taufen werden. Die Gemeinde ist zu diesen Gottesdiensten natürlich ganz herzlich eingeladen - Termine erfahren Sie auf unserer Internetseite und im Amts-/Mitteilungsblatt.

Eine besondere Erfahrung

Für uns in der Kirche war das letzte Jahr wirklich eine Erfahrung. Ausgerechnet an Ostern und Weihnachten, ausgerechnet dann, wenn die Kirchen überquellten von Menschen, mussten wir die Gottesdienste absagen. Ein ganz anderer Advent war das. Und ein vollkommen anderes Weihnachtsfest.

In der Adventszeit 2020 mussten wir auf so manches verzichten, Weihnachtsmärkte, Weihnachtsfeiern, gemeinsames Plätzchenverkosten bei Punsch und Glühwein ... Um diese Leere etwas auszufüllen und in Adventsstimmung

▼Eine Collage der Adventsfenster



zu kommen, kam mir die Idee, dass wir doch etwas zum Schauen für die Langenälber gestalten könnten - mit Einbruch der Dämmerung beleuchtete, stimmungsvoll adventlich dekorierte Fenster in allen Ecken von Langenalb! In Kirsten Lattewitz fand ich eine sogleich erfreute und hilfreiche Unterstützerin der Aktion durch ihre perfekt durchorganisierte Öffentlichkeitsarbeit! Schnell fanden sich Menschen, die bereit waren mitzumachen. Auch sie vermissten die Weihnachtsstimmung rundherum, hatten Spaß am Basteln und Dekorieren und bereiteten dadurch sich und ihren Mitmenschen eine große Freude, die die ganze Advents- und Weihnachtszeit hindurch anhielt! Die Ergebnisse waren so vielfältig und kreativ, dass

h auf und werde Licht!



man sich jeden Abend mit Spannung auf den Weg machte, um ein neugestaltetes Fenster zu entdecken. Und plötzlich sah man, wie eine Vielzahl von Langenälbern mit einem Mal Spaß und Freude an Abendspaziergängen mit einem Ziel - die Adventsfenster - entwickelt hatten! Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen, die uns mit ihren zauberhaft dekorierten Fenstern erfreut haben, ganz, ganz herzlich bedanken! Das war eine solche Bereicherung, dass wir die Aktion gerne auch im kommenden Advent wieder aufleben lassen möchten!

▲ Auch unser Stegreifchor ging digital - mit alten Bekannten und neuen Gesichtern.



▲ Anja Bachmann hatte die Idee mit den Adventsfenstern. Von ihr ist auch der schöne Artikel dazu.

DIGITALER ADVENTSKALENDER

Für unsere Gruppen und Kreise ist die Corona-Zeit ganz besonders schwer. Uns fehlt das regelmäßige Zusammenkommen mit unseren kleinsten Gemeindegliedern genauso wie in den Erwachsenenkreisen. Aber wenn die Gemeinde gerade nicht zu uns kommen kann, haben wir gedacht, dann kommen wir einfach zu Ihnen! In unserem digitalen Adventskalender gab es im Dezember jeden Tag etwas Neues zu entdecken, und dabei ging es einmal quer durchs gesamte Gemeindeangebot: Wir haben mit Ihnen in die Kirche geschaut und dort am Nikolaustag hohen Besuch empfangen. Die musikalische Schatzkiste hat gesungen, musiziert und getanzt. Die Women's Bible Lounge hat Sie zu einem

wunderbaren Gebet mit in den Wald genommen und der Frauenbibelkreis lud ein zum Zwiesgespräch an die Krippe. Mit den Clowns ging es nach Chile und (zum Glück) auch wieder zurück nach Deutschland. Unsere Senioren haben Gedichte und Geschichten vorgelesen und für die Kinderkirchenkinder gab es - wenn schon kein Krippenspiel - eben ein Krippenspiel-Spiel und eine Rallye in der Kirche. Der Kräuterzauber lud zum Basteln und Backen ein und die Turnmäuse zum Bewegungsspiel. Die Schülerinnen und Schüler unserer Dorfmitte begeisterten mit einem genialen Weihnachtsmanntanz und für alle Sportbegeisterten gab's eine Tanzchoreografie zu „All I want for Christmas“ von unserem Zumba-Team. Die Krabbelgruppe gestaltete ein ganzes Heft voller Bastel- und Rätselideen und unser Seelsorge-

Digitaler Adventskalender

Herzlich Willkommen bei unserem digitalen Adventskalender - wie schön, dass Sie da sind! Hier öffnen wir jeden Tag ein Türchen für Sie. Mit etwas Bestenlichem oder Lustigen. Mit etwas zum Anschauen oder Lesen. Mit etwas zum Mitmachen oder Ausprobieren. Für große und kleine Menschen. Von Menschen aus Ihrer Gemeinde, die Ihnen in dieser doch sehr anderen Adventszeit ein bisschen Licht schenken wollen. Und wenn es bei Ihnen ankommt, machen Sie uns die Freude und gehen Sie selbst hinaus und werden Licht. Das geht trotz Corona und Kontaktperrre. Mit einem Anruf. Einem Lächeln. Einem Brief. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit. Zum Öffnen klicken Sie bitte auf die Türchen :-)



Die einzelnen Türchen unseres Adventskalenders



Team führte einen kleinen Sketch auf. Im Backhäusle wurde die stimmungsvolle „Ansprache einer Kerze“ vorgetragen - und eine kleine Leckerei gab es dann dazu nach dem Gottesdienst in der Kirche. Von der Jungschar wurden Kinderbibeln unter den Baum gelegt. Es gab Weihnachtslieder zum Mitsingen (dafür hatte sich unsere Organistin mal eben kurz die Orgel in Ittersbach geliehen). Die Konfis schmückten den Weihnachtsbaum in der Kirche und mit dem Stegreifchor haben wir unser bisher größtes Digitalprojekt auf die Beine gestellt: 33 Sängerinnen und Sänger, 14 Musikerinnen und Musiker und 10 Tänzerinnen und Tänzer haben dazu beigetragen, ganz viel Licht in unsere Welt zu tragen. Und an Heiligabend lud dann auch der Kirchengemeinderat noch einmal digital in die Marienkirche ein. An dem Tag, an dem wir normalerweise einen Großteil unserer Gemeinde (über 1000 Menschen in den letzten Jahren) in der Marienkirche willkommen heißen. Weihnachten in Coronazeiten - alles, außer gewöhnlich.

ALLES AUSSERGEWÖHNLICH

Weihnachten. Als sich der Frieden ausgebreitet hatte in den Straßen, schon mehrere Tage zuvor, weil keiner mehr hastig unterwegs war, um letzte Geschenke zu besorgen. Als die Pfarrerinnen und die Pfarrer schon vor dem Heiligen Abend fertig waren mit aller Arbeit und in der Heiligen Nacht selbst in ihre Kirchen gingen, einfach, weil es dort so still war und so schön. Als wir gelernt hatten, alles zu nehmen, wie es kam, vor allem uns selbst.

Was (immer noch) lange währt...

...WIRD ENDLICH GUT! Genau. Wir sprechen von unserer Orgel, die immer noch in Waldkirch verweilt, wo sie liebevoll von unserem Restaurator hergerichtet wird. Ganz schön aufwändig, so eine Sache - und dann kam auch noch Corona in die Quere.

Inzwischen wurden fertiggestellt (für die Orgel-Profis unter Ihnen): Sämtliche Metall- und Prospekt Pfeifen sowie die Windladen inklusive Rasterbretter und Prospekt raster. Die Wellenbretter wurden restauriert und die fehlenden Abstrakte ergänzt bzw. nachgebaut. Der Trakturkanal mit Registerwellen und Winkelbalken, das Gebläse und der Gehäuseunterbau und -oberbau sind ebenfalls größtenteils fertig. In den nächsten Schritten wird der Stoßfängerbalg vorgerichtet und überarbeitet und das Gehäuseoberteil aufgestellt. Dann wird's noch mal richtig aufwändig: Um mit der Farbfassung beginnen zu können, muss das Orgelgehäuse wieder zerlegt werden. All das findet aktuell in Waldkirch statt und wird sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bevor sich die Orgel auf den Heimweg nach Langenalb machen kann. Aber auch in der Marienkirche wird der Aufbau dann noch einige Wochen in Anspruch nehmen bis die Orgel wieder spielbar ist:

Hier werden Retouchen an den Gehäusestößen und Kanten gemacht, die Wellenbretter und Windladen werden eingesetzt und die Mechanik eingebaut. Zum Glück haben wir keinen Zeitdruck. Die festliche Einweihung würden wir mit Ihnen sowieso am liebsten erst dann machen, wenn Corona es auch wieder zulässt. Also üben wir uns in Geduld und tragen bis dahin unser E-Piano durch die Kirche. Noch keinen Termin gibt es dank Corona für die Versammlung unseres Orgelvereins: Wie berichtet wird sich dieser nun wieder auflösen, nachdem die Arbeit fertig ist, die Finanzierung der Orgelrestaurierung abzuschließen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.



▲ Eigentlich alles startklar. Aber bei einer denkmalgeschützten Orgel gibt es nunmal auch Restaurierungsüberraschungen.

Plötzlich waren ganz viele da

WIR HABEN GERADE MAL GEBLÄTTERT:

Vor gut drei Jahren haben wir Ihnen im Gemeindebrief unsere Internetseite etwas ausführlicher vorgestellt. Immer mehr Menschen schauen (auch) da regelmäßig vorbei und wir sind selbst ganz schön begeistert, was seither geht:

2018 hatten wir ganze 8.241 Seitenaufrufe - und das schien uns wirklich schon eine ganze Menge für eine kleine Gemeinde, die gerade mal rund 1.800 Gemeindeglieder hat. Anfang 2019 begann #unserpfarrer auch auf Instagram zu schreiben und kurz darauf kam Facebook dazu. Im vergangenen Jahr hatten wir auf ekilama.de ganze 57.941 Seitenaufrufe. Bei Facebook folgen uns inzwischen mehr als 1.000 Menschen und bei Instagram sind es knapp 600 „Abonnenten“ - die digitale Gemeinde wächst rasant. Natürlich hat Corona zu dieser Entwicklung beigetragen. Wenn Menschen nicht mehr in Gottesdienste kommen können, suchen sie alternative Angebote. Und uns freut es natürlich, dass offenbar gerne auch in der eigenen Gemeinde geschaut wird, was da so geht, und wie die Menschen da so ticken bei der Kirche.

Was interessiert die digitalen Besucher besonders? 2018 wurden vor allem unsere Andachten (das „Seelenfutter“) aufgerufen, ganze

268 Mal. Dicht gefolgt von den Infos zu „Unsere Gemeinde“ (262 Aufrufe) und „Unser Pfarrer“ (188 Aufrufe). Zwei Jahre später führen der Digitale Adventskalender (3.349 Aufrufe), das Seelenfutter (2.352 Aufrufe) und die Seelenfutter-Videos (2.277 Aufrufe) die Hitliste an. Und die Aufrufe von „Unser Pfarrer“ haben sich verfünffacht. Die Seelenfutter-Videos sorgen auch für die meisten Aufrufe bei Facebook und Instagram: Ganze 12.848 Aufrufe kamen allein über die sozialen Netzwerke, jedes Video wurde damit mehr als 600 Mal angeschaut.



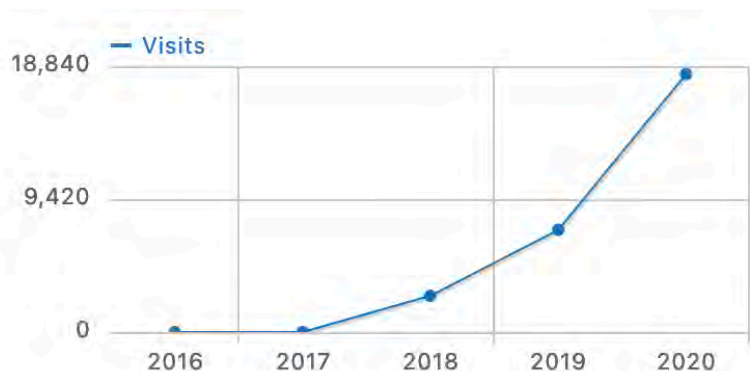
Vergleich 2018 und 2020 Aufrufe

Website 2018

Aufrufe insgesamt:	8.241 Aufrufe
Andachten/Seelenfutter:	268 Aufrufe
Unsere Gemeinde:	262 Aufrufe
Unser Pfarrer:	188 Aufrufe

Website 2020







Aufrufe insgesamt:	57.941 Aufrufe
Digitaler Adventskalender:	3.349 Aufrufe
Andachten/Seelenfutter:	2.352 Aufrufe
Seelenfutter-Videos:	2.277 Aufrufe
Unser Pfarrer:	873 Aufrufe



Also... Wir sind ein bisschen stolz. Und ein bisschen wünschen wir uns auch, dass die Menschen, die im letzten Jahr fast 60.000 Mal auf unsere Seite geklickt haben, bald auch mal wieder persönlich vorbeischaun. Oder gerne auch zum ersten Mal. Wir freuen uns auf Sie!

Und so können Sie uns im Netz besuchen

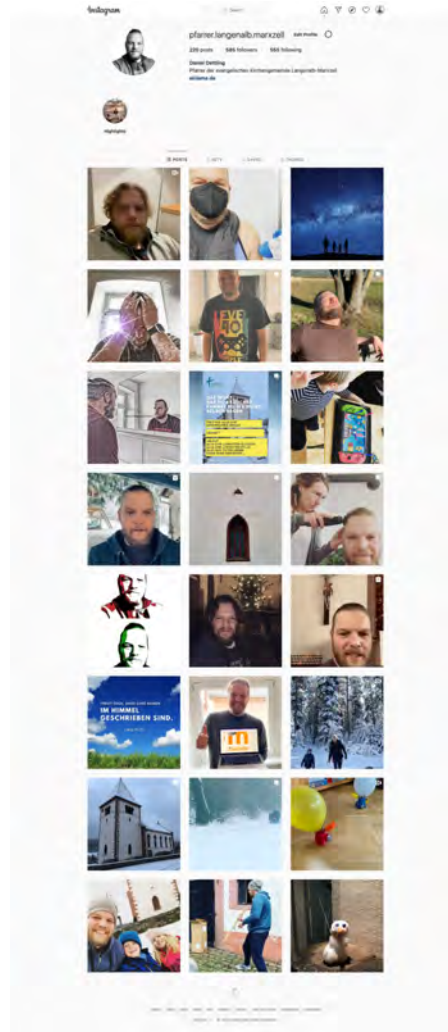
EKILAMADIGITAL

	<p>Unsere Page www.ekilama.de</p>	
	<p>Instagram www.instagram.com/pfarrer.langenalb.marxzell</p>	
	<p>Facebook https://www.facebook.com/kirchengemeinde.langenalbmarxzell</p>	

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANGENALB-MARXZELL ▼ Page



Instagram ▼ Instagram



Facebook ▼ Facebook



Oster-spezial

» Oster im Wohnzimmer

» Oster in der Kirche

» Oster zum Naschen

» Oster zum Basteln



Ostern im Wohnzimmer

ZUR EINFÜHRUNG

Seit nunmehr einem Jahr leben wir unter den Auswirkungen der Corona Pandemie: Kontaktbeschränkungen, Einsamkeit, Überforderung durch Beruf und Homeschooling, Existenzängste. Viele Menschen waren und sind davon direkt betroffen. Bei allen wächst die Sehnsucht nach einem befreiten Leben, ohne Einschränkungen. An Ostern feiern Christen die Auferstehung Jesu vom Tod, die Befreiung von allem, was das Leben einengt, beängstigt und bedroht.

Feiern Sie mit uns das Fest der Hoffnung: Daheim mit diesem Gottesdienst fürs Wohnzimmer oder in der Kirche (S.19).

ZUR EINSTIMMUNG

(Eine Kerze anzünden)

(Eine/r liest)

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja. Wir hören die Worte - gemeinsam und an verschiedenen Orten. Geht uns die Osterbotschaft zu Herzen? Können wir uns an ihr freuen? Oder quälen uns Fragen und Sorgen? Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Er möge das, was uns belastet, wegrollen wie den Stein vor Jesu Grab.

LIED HERR ICH KOMME ZU DIR

Herr, ich komme zu Dir
Und ich steh' vor Dir, so wie ich bin
Alles was mich bewegt lege ich vor Dich hin
Herr, ich komme zu Dir
Und ich schütte mein Herz bei Dir aus
Was mich hindert ganz bei Dir
zu sein räume aus!
Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen
Du wirst sorgen für mich
Voll Vertrauen will ich auf Dich schauen.
Herr, ich baue auf Dich!



Gib mir ein neues ungeteiltes Herz
Lege ein neues Lied in meinen Mund
Fülle mich neu mit Deinem Geist
Denn Du bewirkst ein Lob in mir

GEBET

(Eine/r betet oder alle beten gemeinsam)
Du Gott des Lebens,
du hast die Dunkelheit unserer Welt
durchbrochen an jenem Ostermorgen.
Du hast einen neuen Anfang geschenkt,
als alle nur auf das Ende blickten.
Versteinerter hast du ins Rollen gebracht,
Erstarrtes in Bewegung.
Die Schatten der Angst
hast du zur Seite gewischt.
Lass dein Licht auch
unseren Ostermorgen erleuchten.
Schenke Mut, das Unglaubliche zu glauben,
damit auch wir das Leben finden.
Amen.

LESUNG ZU OSTERN

(Eine/r liest)

Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.
Als die Frauen am Ostermorgen zum Grab
kommen, sind sie todtraurig. Ihre Hoffnungen
sind mit Jesus gestorben. Das Einzige, was sie
noch für ihn tun können, ist, seinen Leichnam
zu salben. Das denken sie.
Doch dann ist alles anders: Als sie ans Grab
kommen, ist der Stein weggerollt und das
Grab leer.



Ich lese aus dem Markusevangelium - nach der Basisbibel:

Als der Sabbat vorbei war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome wohlriechende Öle. Sie wollten die Totensalbung vornehmen. Ganz früh am ersten Wochentag kamen sie zum Grab. Die Sonne ging gerade auf. Unterwegs fragten sie sich: »Wer kann uns den Stein vom Grabeingang wegrollen?« Doch als sie zum Grab aufblickten, sahen sie, dass der große, schwere Stein schon weggerollt war. Sie gingen in die Grabkammer hinein. Dort sahen sie einen jungen Mann auf der rechten Seite sitzen, der ein weißes Gewand trug. Die Frauen erschrecken sehr. Aber er sagte zu ihnen: »Ihr braucht nicht zu erschrecken! Ihr sucht Jesus aus Nazaret, der gekreuzigt worden ist. Gott hat ihn vom Tod auferweckt, er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt hatten. Macht euch auf! Sagt seinen Jüngern und besonders Petrus: Jesus geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.« Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon. Sie zitterten vor Angst und sagten niemandem etwas, so sehr fürchteten sie sich.

Lied: Er ist erstanden

1. Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all' seine Feind' gefangen er führt.

Refrain:

Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd' ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben. Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tod's ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.

- Refrain -

3. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tod's ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.

- Refrain -

Zugang zum
Impuls:

Aus dem riesigen
Kuppelfresko des
Florentiner Doms
wähle ich für die
Betrachtung einen
kleinen
Ausschnitt. Er
beschreibt die
Auferstehung am
Ende der Zeit als
ein Stehenbleiben
der Zeit - und als
Beginn des ewigen
Friedens.



IMPULS: OSTERN STEHENBLEIBEN DER ZEIT

Wir schauen auf einen Ausschnitt aus dem riesigen Kuppelfresko des Florentiner Doms. Die Kuppel des Doms wurde von Giorgio Vasari und Federico Zuccari 1572 bis 1579 ausgemalt. Das 4.000 m² große Fresko gilt als das größte der Welt und thematisiert das Jüngste Gericht, die Auferstehung und Christus als den Weltenrichter. Es zu beschreiben würde Stunden dauern.

Ein kleines Detail, kaum zu sehen, aber für mich so sprechend, so eindrucksvoll, dass es alles andere überstrahlt - dieses Detail möchte ich Ihnen vorstellen: Am Fuße des Throns Christi, der im Strahlenkranz, der Mandorla, die Menschen zum ewigen Leben bzw. zur ewigen Verdammnis sortiert, sieht man ganz klein den blauen Planeten Erde.

Daneben ein kleiner Engel mit einem Hammer und einem Nagel. Steht man unter der Kuppel im Dom, sind diese Details kaum zu sehen. Macht man aber einen virtuellen Spaziergang

wunderschön, den Klängen der Musik zu lauschen, mit geschlossenen Augen, das Orchester spielt nur für mich. Wer hält mir die Zeit an?

Und dann gibt es Momente, da möchte ich,

dass die Zeit schneller vergeht. Minuten werden zu Stunden, Stunden zu Tagen. Sinnloses Warten, zähe Konferenzen. Aber auch das beklemmende Warten auf den Tod am Bett eines Sterbenden, das Aushalten von Trauer, quälenden Schmerzen. Da möchte ich die Zeit beschleunigen, der Erde einen Schubs geben, damit sie sich schneller dreht.

Ein faszinierender Gedanke, finde ich. Das ewige Kreisen hat ein Ende, mein endliches Kreisen hat ein Ende, meine Zeit bleibt stehen und ich werde vor dem rettenden Richter oder dem richtenden Retter stehen; er wird mich ansehen. Wenn ich nur ein klein wenig verstanden habe von dem, was Jesus im neuen Testament predigt, wenn ich nur ein klein wenig verstanden habe von dem, was Christus den Frauen am Grab zuspricht, dann muss ich mir die Bilder von der ewigen Verdammnis auch nicht allzu lange ansehen: Friede sei mit dir.



bequem online zu Hause, wird man auf dieses kleine Bild aufmerksam gemacht.

Der Engel schlägt den Nagel in die sich drehende Erde - und damit bleibt sie stehen. Die Erde, und damit die Zeit, bleibt stehen. Es ist die Zeit der Auferstehung. Und dann, bei der Auferstehung am Ende der Zeit, wird die Zeit angehalten. Die Erde dreht sich nicht mehr um sich selbst. Denn dann ist alles vollendet, da wird Recht gesprochen, da wird Gerechtigkeit sein. Nichts geht mehr, die Erdkugel bleibt liegen ...

Das kenne ich: Ich möchte, dass die Zeit stehen bleibt. Es ist so wunderschön, die Einödenmomente, Stille rings um mich herum. Wer hält mir die Zeit an? Es ist so

Friede sei mit dir - und mit der ganzen Welt. Das Stöhnen der Erde und das Schreien der Menschen wird ein Ende haben. Das Kreisen in und um meine kleine Welt wird ein Ende haben: Friede sei mit dir. Selbstzweifel und Selbstgerechtigkeit werden ein Ende haben: Friede sei mit dir. Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Halleluja.

LIED: ANKER IN DER ZEIT

Es gibt bedingungslose Liebe,
Die alles trägt und nie vergeht
Und unerschütterliche Hoffnung,
Die jeden Test der Zeit besteht.
Es gibt ein Licht, das uns den Weg weist,
Auch wenn wir jetzt nicht alles sehn.



Es gibt Gewissheit unsres Glaubens,
Auch wenn wir manches nicht verstehn.

Es gibt Versöhnung selbst für Feinde
Und echten Frieden nach dem Streit,
Vergebung für die schlimmsten Sünden,
Ein neuer Anfang jederzeit.
Es gibt ein ewiges Reich des Friedens.
In unsrer Mitte lebt es schon:
Ein Stück vom Himmel hier auf Erden - in
Jesus Christus, Gottes Sohn.

Refr.: Er ist das Zentrum der Geschichte,
Er ist der Anker in der Zeit.
Er ist der Ursprung allen Lebens
Und unser Ziel in Ewigkeit,
Und unser Ziel in Ewigkeit.

Es gibt die wunderbare Heilung,
Die letzte Rettung in der Not.
Und es gibt Trost in Schmerz und Leiden,
Ewiges Leben nach dem Tod.
Es gibt Gerechtigkeit für alle,
Für unsre Treue ewigen Lohn.
Es gibt ein Hochzeitsmahl für immer
Mit Jesus Christus, Gottes Sohn.

Ref.: Er ist das Zentrum...

GEBET

Jesus Christus,
du Bruder aller Menschen.
du hast den Tod überwunden
und den Stein der Trauer zur Seite gestoßen.
Wir danken dir, dass dein Licht
unsere Finsternis vertreibt.
Hilf uns, dass wir uns nicht an das Vertraute
klammern, sondern offen sind für die Wege,
die du uns führst.
Für die Menschen, die leiden müssen, und
den Weg des Sterbens gehen, bitten wir dich
in der Stille.

Stille

Für alle, die einen geliebten Menschen
verloren haben und um ihn trauern, bitten
wir dich in der Stille.

Stille

Für die Einsamen, die besonders unter
den Einschränkungen des Lockdowns leiden,
bitten wir dich in der Stille.

Stille

VATER UNSER

Wir beten zu dir mit Worten, die Jesus uns
gelehrt hat:
Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

LIED MÖGE DIE STRASSE

1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain: Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst
immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab wenn es kühl wird, warme Gedanken
und den vollen Mond in dunkler Nacht.

4. Bis wir uns mal wiedersehen,
hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen,
doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

SEGEN

Hände öffnen, Handflächen nach oben,
Eine/r sagt:
Es segne uns der lebendige Gott.
Er verwandle unsere Trauer in Freude.
Es segne uns Christus.
Er wandle unsere Müdigkeit in Hoffnung.
Es segne uns Gottes Geist.
Er führe uns aus der Dunkelheit ins Licht.
Amen.

(Kerze löschen)

UNSERE GOTTESDIENSTE KARWOCHE UND OSTERN

28.03.2020 10.15 UHR
PALMSONNTAG

01.04.2020 19.00 UHR
GRÜNDONNERSTAG

02.04.2020 10.15 UHR
KARFREITAG

04.04.2020 05.30 UHR
OSTERSONNTAG
OSTERFEUER
VOR DER KIRCHE

04.04.2020 10.15 UHR
OSTERSONNTAG
FAMILIENGOTTESDIENST
VOR DER KIRCHE

05.04.2020 10.15 UHR
OSTERMONTAG

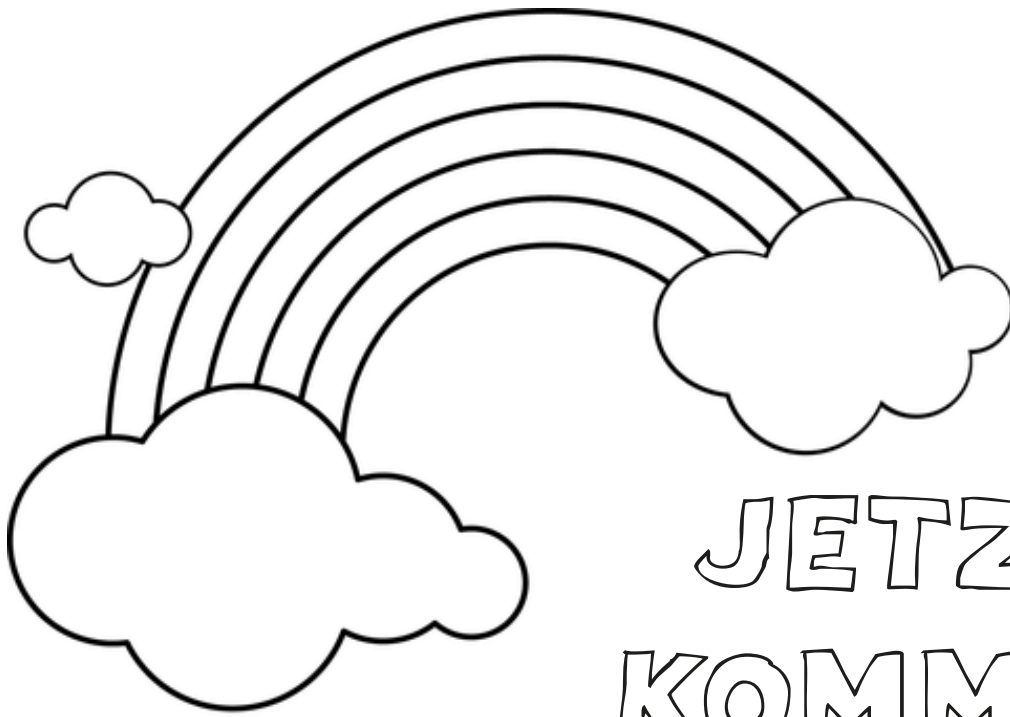
Bei Redaktionsschluss lagen die Beschlüsse der Bund-Länder-Konferenz vom 22.3.2021 zu möglichen **zusätzlichen Corona-Beschränkungen** noch nicht vor. **Diese können auch die Durchführung unserer Gottesdienste betreffen.**

Bitte beachten Sie unbedingt die Infos auf unserer Internetseite www.ekilama.de

Sie helfen uns sehr, wenn Sie das Formular zur **Datenerfassung** schon ausgefüllt zum Gottesdienst mitbringen (siehe nächste Seite).

*Frohe
Ostern*

2021



JETZT
KOMMEN
DIE
KINDERSEITEN



Der Einzug nach Jerusalem

Die Bibelgeschichte zum Beginn der Karwoche

Jesus zog mit seinen Jüngern weiter nach Jerusalem. Als sie in die Nähe der Stadt kamen, schickte er zwei Jünger los mit dem Auftrag: »Geht in das Dorf da drüben. Am Ortseingang werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch geritten ist. Bindet ihn los und bringt ihn her. Und wenn euch jemand fragt: ›Warum bindet ihr den Esel los?‹, dann sagt: ›Der Herr braucht ihn und wird ihn gleich wieder zurückschicken.‹«

. . . Die beiden machten sich auf den Weg und fanden den Esel, so wie Jesus es gesagt hatte. Als sie gerade den Strick lösten, mit dem das Tier angebunden war, kam der Besitzer und fragte: »Was macht ihr denn mit meinem Esel? Warum bindet ihr ihn los?« Sie antworteten: »Der Herr braucht ihn. Du bekommst ihn bald wieder.« Da ließ der Besitzer sie mit dem Esel gehen, und die Jünger brachten das Tier zu Jesus. Einer legte seinen Mantel über den Rücken des Esels. Jesus setzte sich darauf und ritt auf Jerusalem zu.

Die Menschen am Wegrand jubelten Jesus zu wie einem König. Denn sie dachten daran, was der Prophet Sacharja vor langer Zeit angekündigt hatte: »Freut euch, ihr Leute von Jerusalem! Euer König kommt zu euch! Er bringt Gerechtigkeit. Gott steht ihm zur Seite. Demütig ist er vor seinem Gott. Er reitet auf einem Esel.« Ja, Jesus war dieser Friedenskönig, der versprochene Retter! Schnell liefen immer mehr Leute zusammen. Viele breiteten ihre Kleider vor ihm auf der Straße aus. Andere rissen Zweige von den Büschen und Bäumen und legten sie auf den Weg. Jesus ritt wie über einen Teppich.

Die Leute riefen: »Gelobt sei Gott! Und gelobt sei der König, den Gott uns geschickt hat. Wir grüßen dich, du Sohn Davids! Gepriesen sei Gott in der Höhe!« So zog Jesus unter dem Jubel der Menge nach Jerusalem hinein. Einige Pharisäer aber ärgerten sich darüber. »Was spielt dieser Jesus sich so auf?«, dachten sie und riefen ihm zu: »Bring doch deine Jünger zum Schweigen!« Aber Jesus antwortete: »Wenn sie schweigen, dann werden die Steine die Botschaft in die Welt hinausschreien.«



Janis Schmidtke



Auf der Suche nach Gott

Es war ein warmer Frühlingsabend, Ostern stand vor der Tür und Pauline, unsere kleine Kirchenmaus, war in den hohen Kirchturm der Marienkirche geklettert, um ihren Freund Jonas zu besuchen. Der hing kopfüber und etwas gelangweilt mit seinen Fledermaus-Geschwistern an einem Holzbalken. Als er Pauline sah, flatterte er vergnügt los. „Na endlich!“, rief er. „Ich dachte schon, du tauchst gar nicht mehr auf!“ Zusammen suchten sie sich ein gemütliches Plätzchen im stillen Kirchraum, ganz vorne beim Altar. Draußen war es schon dunkel, ein paar Kerzen brannten noch auf der Opfertreppe, aber die Kirche war längst verschlossen.

„Du...“, sagte Pauline und sah Jonas neugierig an. „Du fliegst doch jeden Tag in den Himmel, nicht?“ Jonas nickte. „Hast du da Gott schon mal gesehen?“, fragte Pauline.

Jonas lachte: „Glaubst du denn wirklich, dass der da oben auf einer Wolke sitzt? Gott ist unsichtbar! Das weiß doch jedes Kind!“ Pauline sah Jonas enttäuscht an: „Aber woher weiß man denn dann, wo er gerade ist?“

„Eine gute Frage...“, antwortete Jonas und dachte nach.

„Auf jeden Fall ist er hier in der Marienkirche“, war sich Pauline sicher. „Hier redet der Pfarrer Dettling nämlich immer mit ihm. Und die Menschen, die in den Gottesdienst kommen auch, und die, die einfach so hierher kommen, die machen das auch - das hab ich schon gehört. Manche schreiben ihm sogar kleine Nachrichten in das große Buch, das vorne liegt. Also *muss* Gott hier vorbeikommen, damit er seine Post lesen kann.“

„Aber zuhause reden die Menschen auch mit Gott“, wusste Jonas. „Manchmal, wenn ich abends an den Fenstern der Häuser vorbeifliege, sehe ich, wie Eltern mit ihren Kindern ein Abendgebet sprechen.

Dann ist Gott ganz sicher auch dort und hört ihnen zu.“

„Aber Gott kann doch nicht gleichzeitig in allen Häusern *und* in der Kirche sein“, befand Pauline.

„Ich glaube“, meinte Jonas nachdenklich, „Gott ist einfach überall. Drinnen und draußen und gleichzeitig.“

Pauline dachte kurz nach und dann kicherte sie. „Ist Gott auch in mir drin?“

„Ganz sicher!“, meinte Jonas überzeugt.

„Und in *dir*?“

„In *allen* Fledermäusen! Naja, vielleicht nicht in meinem Cousin Fred, der ist ein bisschen blöd...“

„Aber sicher in allen Kirchenmäusen!“, erklärte Pauline. Jonas nickte.

„Aber *nicht* in Katzen!“

„Gott ist in allen Tieren“, korrigierte Jonas.

„Also sicher auch in Katzen!“

Pauline maulte ein wenig, aber sie verstand, dass sich Gott wahrscheinlich etwas dabei gedacht hatte: „Dann ist Gott auch in allen Menschen?“

„Ja, genau. Aber manche Menschen merken das gar nicht. Oder sie haben es irgendwann vergessen.“

„Aber Kinder wissen das!“

„Auf jeden Fall! Kinder sind da ja viel mutiger als Erwachsene: Sie trauen sich, an Dinge zu glauben, die man nicht sehen und nicht erklären kann. Und deswegen sind sie auch viel besser im Finden als Erwachsene.“

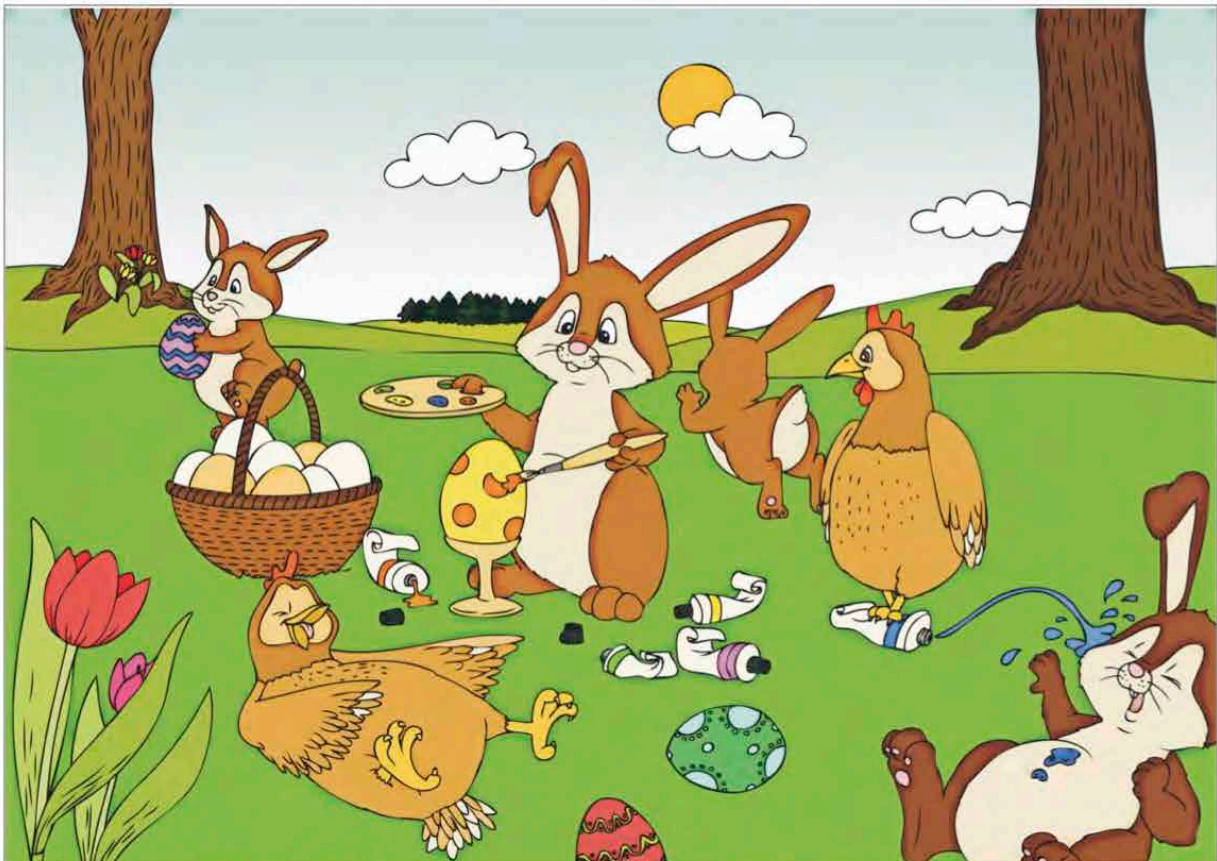
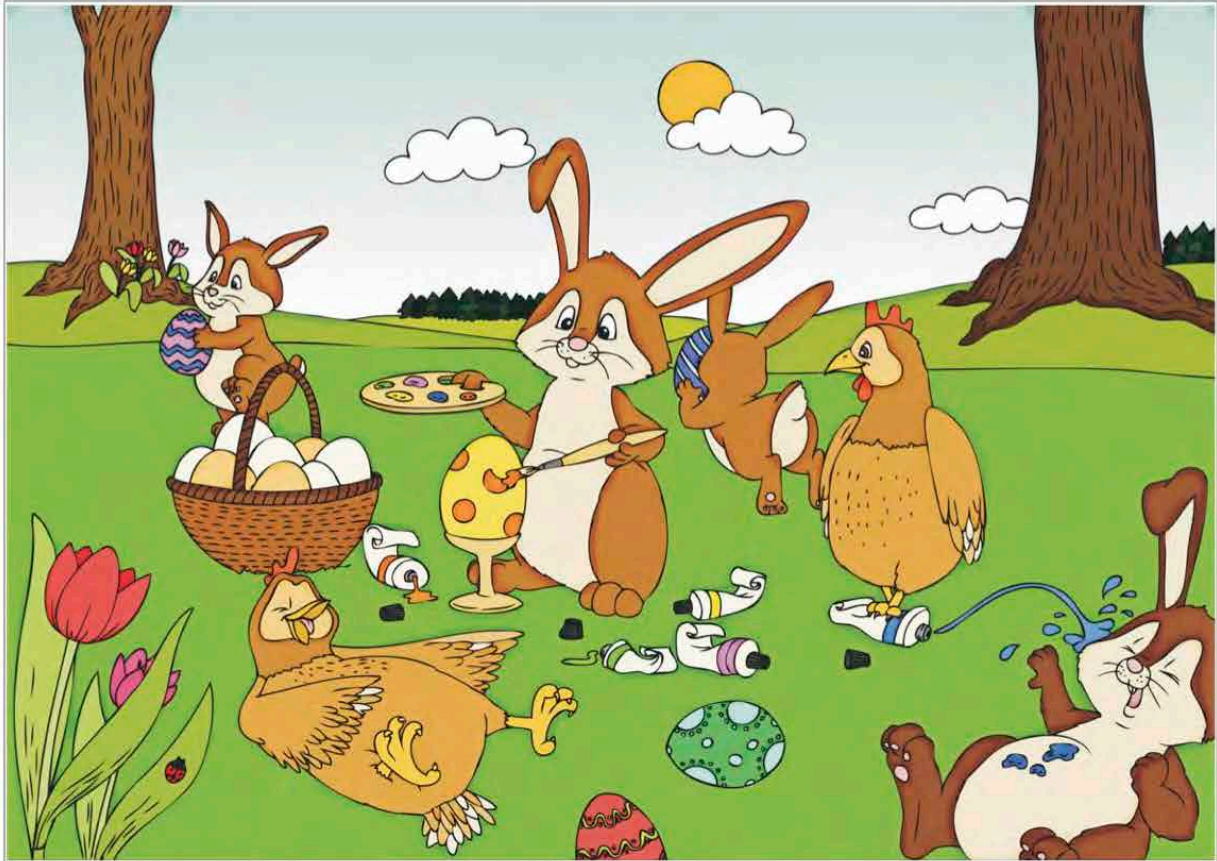
„Und *deswegen*“, strahlte Pauline, „mögen sie auch das Versteck spielen mit uns so gerne! Haben wir uns eigentlich schon überlegt, wo wir uns im neuen Gemeindebrief verstecken? Ist ja jetzt viel mehr Platz drin als vorher.“

„Na dann ziehen wir doch einfach mal los“, schlug Jonas vor und schon waren die beiden verschwunden.

Ob ihr sie wohl findet...?

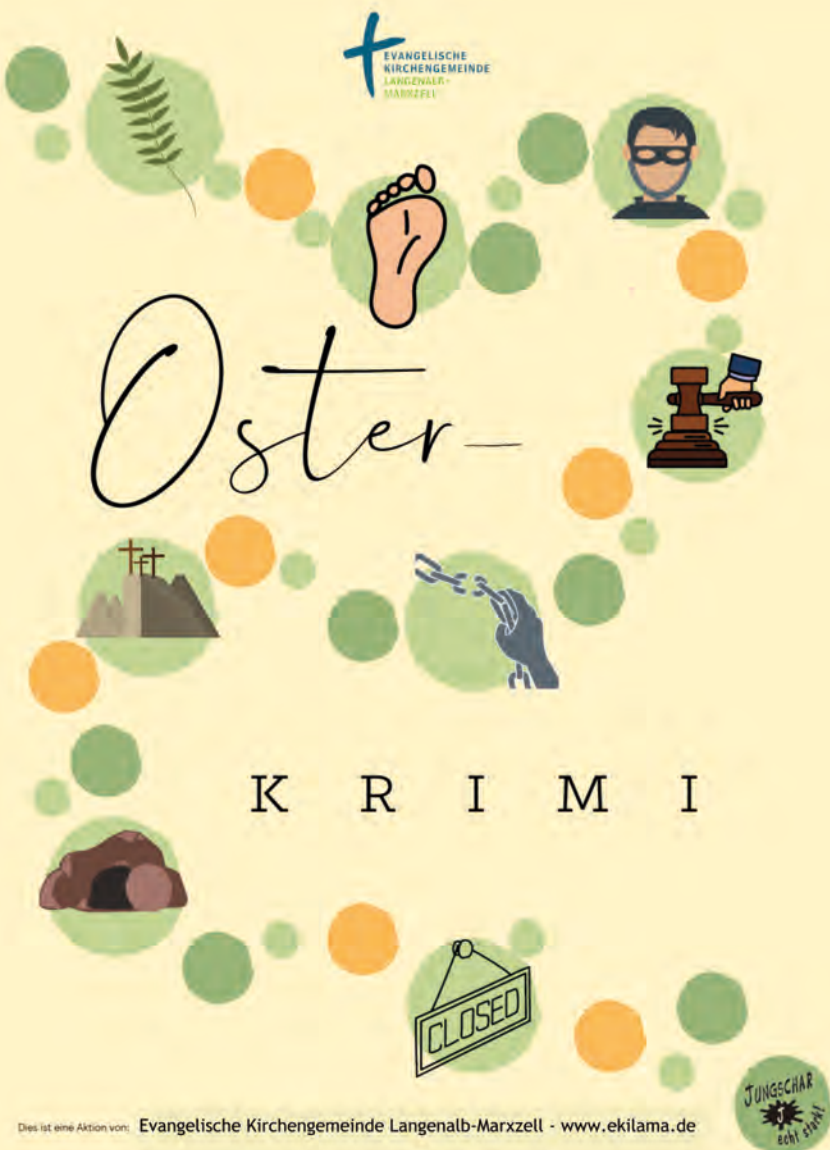
Bilderrätsel

Können ihr das Rätsel lösen? Dann schickt es mit eurem Namen und eurer Adresse ans Pfarramt - es wartet eine kleine Überraschung auf euch. Und ein Tipp: Es sind 10 Unterschiede.



Detektive in der Marienkirche

Großer Osterkrimi für Kinder



Von Palmsonntag an (28. März 2021) bis zum 9. April lädt unsere Jungschar alle begeisterten Detektive in die Marienkirche ein. Wir sind Jesus auf der Spur, denn der ist irgendwie verschwunden. An verschiedenen Stationen kommt ihr dem Rätsel auf die Spur und auf alle Superdetektive, die die richtige Lösung finden, wartet anschließend eine Überraschung. Alles, was ihr zum Mitmachen braucht, findet ihr in der Kinderecke der Marienkirche. Eure Lösung steckt ihr einfach in unsere große Detektivkiste in der Kirche. Vergesst nicht euren Namen auf die Rückseite zu schreiben.

Wichtig: Beachtet bitte die Corona-Hygieneregeln. Wenn sich zur selben Zeit noch andere Detektive mit euch in der Kirche befinden, achtet bitte auf genügend Abstand. Während der Gottesdienstzeiten werden Detektive gebeten, draußen zu warten. Außerdem bitten wir euch, Rücksicht zu nehmen, falls während eurer Suche gerade Menschen in der Kirche sind, die zum stillen Gebet gekommen sind.

Wir freuen uns auf euch!!



Unsere Kirche wird bunt!

Kirche verändert sich. Das war übrigens schon immer so. Und etwas sehr Positives erleben wir dabei auch: Kirche wird bunter! Das haben gerade auch unsere jüngsten Gemeindeglieder bewiesen, die an unserer großen Malaktion teilgenommen haben. Mila und Annabelle finden zum Beispiel, dass die Kirche ruhig ein bisschen pink sein darf! Und Simon, Frida und Noah lassen sich in ihrer Kreativität von keinen Grenzen aufhalten. Vincent und Jenny malen unsere Kirche ganz neu und Emma und Madlen machen die Gemeinde mit zwei wunderbaren Regenbögen noch bunter. Alle Kunstwerke können Sie unten bewundern. Und von uns gibt's ein herzliches Dankeschön auch an Fabian, Jonah, Jonas und Jonas, Liah, Luca, Marie, Mia, Rahel, Robin, Sophia, Thea und Tirza. Toll, dass ihr mitgemacht habt!



Noch mehr Infos für alle Kinder



Kinder-Reporter gesucht!

Liebe Kinder, wie gefällt euch unser neuer Punkt? Wir laden euch herzlich ein, den Gemeindebrief weiter mitzugestalten. Ein bisschen mehr Platz hat die Kinderseite schon bekommen, jetzt sind wir auf der Suche nach Berichten von EUCH! Vielleicht wollt ihr erzählen, wie ihr gerade durch die Corona-Zeit kommt: Was fehlt euch am meisten und worauf würdet ihr auch weiterhin gerne verzichten? Wie erlebt ihr dieses Osterfest? Vielleicht fällt euch auch eine lustige Geschichte ein? Oder habt ihr eine Lieblingsgeschichte aus der Bibel? Schreibt uns! Euren Bericht könnt ihr einfach im Pfarramt einwerfen oder per Post schicken oder per E-Mail an ekilama4kids@gmail.com Alle Kinder, die so wie Janis einen Bericht schicken, erhalten einen echten Kinder-Pressenausweis. Deshalb bitte unbedingt auch ein Foto (und Name und Adresse und euer Alter) mitschicken.



MITMACHEN UND GEWINNEN

Ein neues Format hält Pauline und Jonas natürlich nicht davon ab, sich zu verstecken! Auch in diesem Gemeindebrief könnt ihr die beiden suchen. Findet ihr sie? Dann einfach eine Karte oder E-Mail ans Pfarramt mit der Seite, auf der ihr die beiden entdeckt habt. Alle Pauline- und Jonas-Finder erhalten Punkte fürs Sammelheft (wenn ihr noch keines habt, einfach im Pfarramt Bescheid geben). Die Punkte liegen in der Kinderecke aus. Und bei einem vollen Sammelheft wartet eine große Überraschung auf euch!

Ostern zum Naschen

Backhäusle Oster-Hefezopf mit Nussfüllung

Das braucht man:

Zutaten für den Hefeteig:

500g Mehl
80g Zucker
1/2 TL Salz
1 Würfel Hefe
250 ml lauwarme Milch
1 Ei
80g weiche Butter
1 Eigelb zum Bestreichen

Für die Füllung:

200g geriebene Haselnüsse
1 TL Zimt
1 Eiweiß
3 Esslöffel Zucker
2 Esslöffel Kakao
1 Esslöffel Vanillezucker
4 Esslöffel Milch

Bildergalerie. Schritt für Schritt:



Das ist der Weg:

WIR LIEBEN HEFEGEBÄCK! Und der Hefezopf aus unserem Backhaus ist echt unübertroffen. Daher bekommt ihr hier nun eine Anleitung, wie man einen Hefeteig herstellen kann und auch ein paar Tricks, damit es richtig gut klappt! Zuerst einmal gibt es nicht den einen Weg, wie man einen Hefeteig herstellt, sondern unterschiedliche Methoden. Wir stellen euch heute die einfache Version vor.

Backofen auf 170 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen.

Erwärmt die Milch in einem Behältnis, bis sie etwa handwarm ist (die Milch darf auf keinen Fall zu heiß sein!). Zusammen mit etwas von dem Zucker bröckelt ihr nun die Hefe hinein und stellt den Behälter zur Seite. Als nächstes vermischt ihr das Mehl mit dem Salz und dem restlichen Zucker. In das Mehl grabt ihr eine kleine Mulde, in die ihr die Milch-Hefe-Mischung gießt. Nun wird die Flüssigkeit mit dem Mehl vom Rand bestäubt und die Schüssel mit einem Geschirrtuch abgedeckt. Das Ganze sollte

nun etwa 15 Minuten an einem halbwegs warmen Ort ruhen. Sobald die Hefe etwas aufgegangen ist, (das erkennt man ziemlich leicht) könnt ihr die Butter und das Ei dazugeben und alles zu einem geschmeidigen Teig verkneten. Wenn der Teig zu trocken und hart ist, gebt noch etwas Milch dazu, wenn der Teig zu klebrig ist, könnt ihr etwas mehr Mehl beimischen. Der Teig sollte sich weich anfühlen wie ein Ohrläppchen und gut knetbar sein.

Auf den Boden der Schüssel gebt ihr etwas Mehl und formt den Teig zu einer Kugel, die ihr auch mit Mehl bestäubt. Jetzt kommt das Tuch wieder drüber. Beim Hefeteig zahlt sich Geduld wirklich aus. Lasst den Teig ruhig 1-2 Stunden total in Ruhe.



Räumt auf, guckt einen Film, geht einkaufen oder tut sonst irgendetwas, was euch von der Hefe ablenkt, denn die braucht euch nicht, sondern nur Wärme und Zeit, um zu einem schönen großen Klops zu wachsen. Nach 1-2 Stunden sollte sich so langsam das Geschirrtuch erhoben haben und es ist unschwer zu erkennen, dass der Hefeteig gleich weiterverarbeitet werden kann.

Vorher machen wir uns aber noch an die Füllung: Dafür mixt ihr alle Zutaten, bis eine gleichförmige Masse entsteht. Jetzt den Hefeteig ausrollen und die Füllung drauf verteilen. Den Teig mit der Nussmasse nun von der Längsseite her aufrollen.

Die Rolle exakt in der Mitte der Länge nach mit einem scharfen Messer halbieren. Jetzt kommt das Flechten. Am besten, ihr legt die beiden Stränge nebeneinander auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech und fangt nicht ganz hinten an, sondern lasst am Anfang (ca. 1/3 der Gesamtlänge) die Stränge nebeneinander liegen. Die beiden Stränge zu einem lockeren Zopf, mit der Schnittfläche nach oben, übereinanderschlagen. Das Flechtende wurschteln wir dann liebevoll zusammen und legen es unter die Zopfseite. Dann drehen wir das Blech um und flechten den Rest auf der anderen Seite. Auch hier das Ende wieder liebevoll zusammenwurschteln und unter dem Zopf verstecken. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass beide Enden nahezu gleich aussehen. Jetzt noch ein Eigelb verquirlen und den Zopf damit bepinseln. Alternativ nach dem Backen mit einer Puderzucker-Glasur bepinseln. Wenn ihr noch etwas Zeit habt, lasst den Hefezopf nochmal ca. 15 Minuten gehen.

So und nun ab in den Ofen, der vorgeheizt ist bei 170 Grad Ober-/Unterhitze und ca. 40 Minuten backen. Während des Backens steigt einem dann der leckere Duft in die Nase und der Hefezopf nimmt nochmal richtig an Volumen zu. Herrlich, wenn man dann endlich den Zopf aus dem Ofen nehmen kann. Manchmal können wir es kaum erwarten und schneiden ihn noch warm an, um zu kosten!

7



Himmlich lecker!



▼Eine kleine Überraschung vom Backhäusle-Team wartet am Ostersonntag für Sie in der Kirche



Ostern zum Basteln

SCHNELLE HASEN AUS DEM WALD

Damit an den Feiertagen keine Langeweile aufkommt, hat sich unsere Kräuterfee noch eine wunderbare kleine Bastelei für euch ausgedacht. Alles, was ihr dazu braucht, findet ihr im Garten oder Wald: Da liegen nämlich jede Menge Stöcke herum und wir brauchen einen, der wie ein möglichst gleichmäßiges Ypsilon aussieht.

Außerdem benötigen wir etwas Stroh oder Bastelgras und ein paar Kulleraugen aus dem Bastelbedarf. Ihr könnt aber auch lustige Augen auf Pappe malen und diese dann ausschneiden.

Nehmt ein bisschen Stroh oder Bastelgras für die Barthaare eures Hasen und bindet es in der Mitte mit etwas Draht zusammen. Die Barthaare klebt ihr auf den Stock an die Stelle, wo euer Hase seine Nase haben soll. Die beiden Augen werden darüber angeklebt und schon ist der Hase fertig - zum Beispiel könnt ihr ihn in ein Blumenbeet stecken.

Diese und viele weitere Bastelideen zur Osterzeit findet ihr auch auf unserer Kinderseite im Internet unter www.ekilama.de

Ihr braucht:
Einen Y-Stock
Stroh oder Bastelgras
Kulleraugen
Basteldraht
Kleber



Wer nur den lieben Gott lässt walten

CORONA HAT UNS IM GOTTESDIENST EIN NEUES ERLEBNIS VERSCHAFFT: Solange wir nicht singen dürfen, werden die Liedtexte vom Kirchengemeinderat zur Musik rezitiert und das kommt bei vielen gut an. Das Kirchenlied „Wer nun den lieben Gott lässt walten“ (EG 369) hat einen unserer sehr treuen Gottesdienstbesucher an ein Gedicht erinnert, das er selbst einmal verfasst hat. Im Lied gibt es die folgende Strophe:

*„Man halte nur ein wenig stille
und sei doch in sich selbst vergnügt,
wie unseres Gottes Gnadenwille,
wie sein Allwissenheit es fügt.
Gott, der uns sich hat auserwählt,
der weiß auch sehr wohl,
was uns fehlt.“*

Auch unserem Gemeindeglied hat es die Stille angetan, sodass er eine echte Liebeserklärung an sie verfasst hat. Wir dürfen sie hier abdrucken, aber der Dichter möchte gerne unerkannt bleiben. Viel Vergnügen beim Lesen!

Liebeserklärung an die Stille

Stille, Lebenselixier,
sie kostet nichts, drum nimm sie dir,
doch erst einmal musst du sie finden,
um dich ganz an sie zu binden.

Du findest sie in Wald und Wiesen,
manche Plätze zum Genießen,
dahin führ'n keine großen Wege,
vielmehr Pfade, oft auch Stege.

Wer kennt noch Stille, was sie gilt,
da Menschen' Arbeit alles füllt.
Die täglich Lautstärk' jeder Art,
fernab von still, ganz separat.

Wie lässt sich Stille definieren,
wie ihre Wirkung buchstabieren?
Sie ist ein Zustand, kein Objekt,
mit Hingab' wird ich eingecheckt.

Wenn ich auch vieles teilen mag,
so stellt sich doch hierbei die Frag',
ist Stille teilbar unter Menschen,
dann tut sich doch
die Trift begrenzen.

So sehr ich auch Zweisamkeit schätze,
gemeinsam erleben,
austauschen, schwätzen,
bei aller Liebe unter Zweien
kann man die Stille sich nicht teilen.

Sie will allein dein Partner sein,
drum gäb's Probleme unter Dreien,
du musst an sie allein dich wenden,
Ablenkung würd' sie dir verdenken.

Hab ich am Platz mich eingefunden,
wo sie allein herrscht, ungebunden,
so grüßt sie mich mit leichtem Winde,
der trifft an mich und spricht gelinde:

*„Sieh an mein Reich, der Blätter Wehen,
das lässt sich auch die Still' geschehen,
das ist ihr Sprache in der Ruh,
und dein Erleben mit dazu.“*

Ich tue nun am Platz verharren,
und aufmerksam gen Himmel starren,
bin abgelenkt vom Lauf der Wolken,
doch Stille tu ich stets verfolgen.

So stell ich kurz mein Atmen ein,
lass heilsam Stille über mich herein,
punktiert von Vogelstimmen fein,
wie wunderbar! Ich atme wieder ein.

Das groß' Geheimnis dabei ist,
hier darf ich sein ein Egoist.
Die Stille, Partnerin am Platz,
die hab ich lieb, sie als mein Schatz.

Sie hat unendlich Zeit für mich,
Verliebtheit andrer Art in sich,
ihr Werben um mich tut ergreifen,
hab Mühe, alles zu begreifen.

Hab manche Freikart schon erhalten,
für den Platz, den sie tut verwalten,
bekomm die Karte immer wieder,
wird neu begrüßt von Windes Lieder.

Was gilt `ne Freikart ins Theater?
Auf die verzicht ich gerne, ... aber,
die viel Akteur am Platz der Stille,
sind Künstler, reihenweis in Fülle.

Es sind dies Gräser, die sich recken,
Insekten, die sich nicht verstecken,
auch Stilles Vogelchor singt hier
und Sound der Blätter über mir.

So bin ich lang bei ihr gewesen,
ich stuf sie ein als himmlisch Wesen,
der Abschied fällt unendlich schwer,
denn ohne sie wird's in mir leer.

Für mich hab ich den Platz gefunden,
wo meine Seele kann gesunden.
Die Stille greifen, das kann keiner,
sie uns erhalten kann nur einer.

Wir danken unserm Schöpfer gern,
dass er die Still' erschuf, im Kern,
als einen ganz lautlosen Raum,
wo man sich hängt an Stilles Saum.

Mein' Frau bitt ich, woll mir verzeihen,
dass mir geschenkt ein solch Gedeihen,
`ne Liebschaft mit der Still persönlich,
ich hoff, bist trotzdem mir versöhnlich.



Vom Glauben begeistern

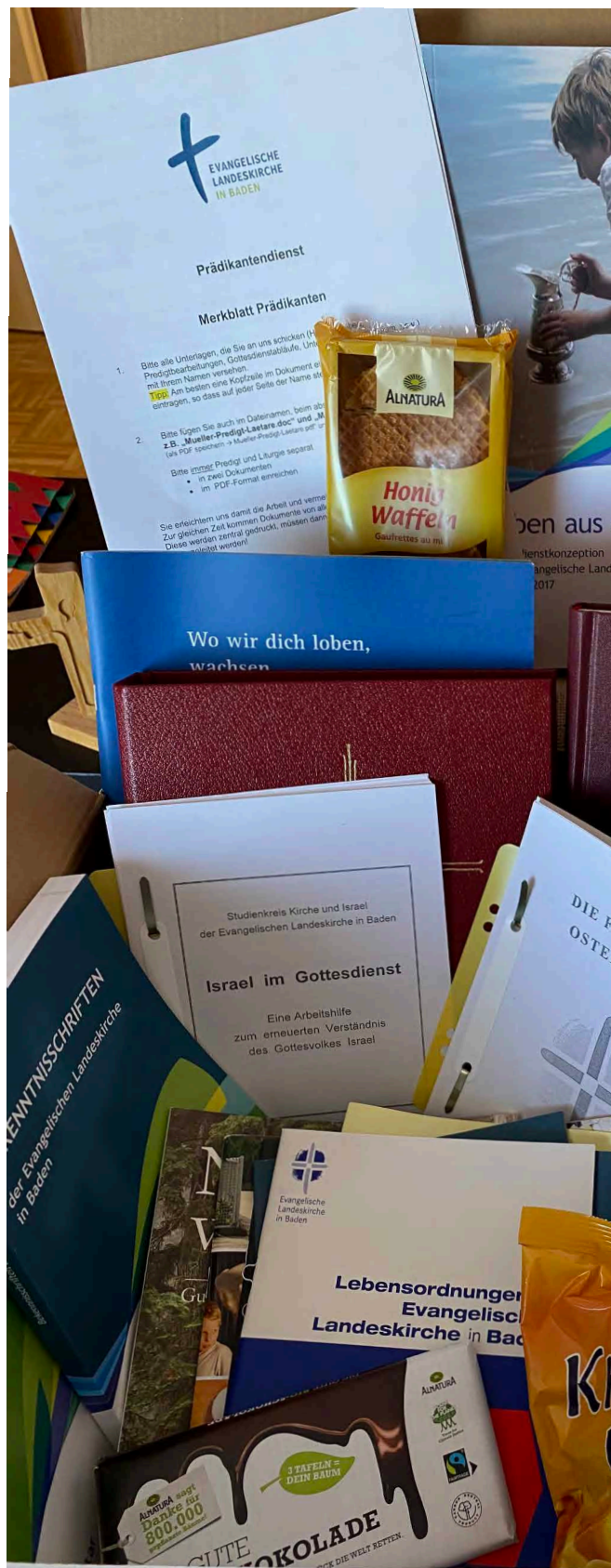
WIR SIND ZU ZWÖLFT. Neugierig gleiten meine Augen beim ersten Videotreffen über den Bildschirm. Sieben Frauen und fünf Männer und die Altersspanne umfasst schätzungsweise vier Jahrzehnte. Alle kommen aus Baden und alle wollen einmal – so wie ich – Prädikant bzw. Prädikantin werden.

Das sind Menschen, die in der Regel nicht wie unser Pfarrer Theologie studiert haben, aber dennoch in der evangelischen Kirche ehrenamtlich Gottesdienste leiten. In der Evangelischen Landeskirche in Baden gibt es diesen Dienst seit 80 Jahren. 1941 waren viele Pfarrer zur Wehrmacht einberufen worden und um in den Gemeinden weiter Gottesdienste feiern zu können, wurde das Lektorenamt geschaffen.

„Das Prädikantenamt war aus der Not geboren“

Zunächst waren nur Männer für dieses Amt zugelassen und der Wortlaut des Gottesdienstes, an den man sich zu halten hatte, war genau vorgegeben. Inzwischen wird in unserer Kirche Prädikanten und Prädikantinnen längst nicht mehr vorgeschrieben, sich beim Schreiben einer Predigt an eine Vorlage zu halten. Sie sollen mit dem, was sie aus Familie und Beruf an Erfahrungen mitbringen, lebensnah

Das Willkommen-
spaket für die
Prädikantinnen und
Prädikanten kann
sich wirklich sehen
lassen.



und vielstimmig predigen. In ihrer Sprache, mit ihren sehr unterschiedlichen Bildern und Geschichten laden sie andere Menschen ein, die Liebe Gottes zu erfahren. Ganz im Sinne von Martin Luther, als er die mögliche



▲ Keine Unbekannte mehr: Kirsten Latte-witz prägt unser Gemeindeleben mit ihrer wunderbaren Art und jetzt geht's auf die Kanzel.

gegenübersitzen, aber - Sie ahnen es - es ist Corona.

„Alles erst mal digital“

Also läuft das erste von 16 Ausbildungswochenenden rein digital. Über „Zoom“ haben wir uns am Freitagnachmittag eingeloggt und werden herzlich von der Landeskirchlichen Beauftragten für den Prädikantendienst, Dr. Ute Niethammer, begrüßt. Sie wird uns gemeinsam mit Pfarrer Dr. Matthias Meyer und Pfarrerin Friederike Folkerts durch die Ausbildung begleiten. Ein paar Tage zuvor war ein riesiges Paket mit den Ausbildungsunterlagen geliefert worden: verschiedene Agenden, Grundordnung, Perikopenbuch, Bekenntnisschriften der Landeskirche und jede Menge Unterlagen zur Gottesdienstgestaltung und zu allen Lebenslagen. Und weil wir ja digital keine gemeinsamen Pausen machen können, wurden dem Paket noch Schokolade, Honigwaffeln, Knabbereulen und eine Packung Tee („Innere Kraft“) beigelegt. Ich fühle mich umarmt. Vorsichtig nehme ich eine kleine Schachtel in die Hand, die sich auch noch unter schweren Büchern versteckt hat, und muss lächeln: Ein kleiner Playmobil-Luther schaut mich aufmunternd an: „Du schaffst das!“, scheint er zu sagen. Und ganz ehrlich: Ein bisschen Mut kann ich schon gebrauchen, und bin damit zum Glück nicht allein.



Verkündigung des Wortes Gottes durch Laien mit dem „Priestertum aller Gläubigen“ begründete. Eigentlich würden wir uns jetzt in einem Seminarraum der Evangelischen Hochschule in Freiburg persönlich

In kleineren Gruppen lernen wir uns etwas besser kennen. Wir sprechen darüber, was uns religiös geprägt hat, was bisher unser tollster Gottesdienst war, darüber, was wir uns von dieser Ausbildung erwarten und auch, was uns Sorgen macht: So viel Lernstoff und so wenig Zeit neben Beruf und Familie.

„Neben Beruf und Familie, das ist schon ein ziemlicher Berg“

Aber das haben schon andere vor uns geschafft: Rund 450 Prädikantinnen und Prädikanten sind derzeit allein in badischen Gemeinden tätig, 15 Prozent aller Gottesdienste werden von ihnen übernommen.

Und dann geht es auch schon inhaltlich los und wir steigen ein in die biblischen und geschichtlichen Grundlagen des evangelischen Gottesdienstes. Wir lernen, die Agenden* zu lesen und zu verstehen - hier sind unsere Gottesdienstabläufe mit den verschiedenen Gestaltungsvarianten und Amtshandlungen (Kasualien wie Taufe, Konfirmation etc.) aufgeführt. Wir schauen uns die verschiedenen Liturgien an und manche Puzzleteile setzen sich in meinem Kopf langsam zusammen.

„Und immer geht es um die eine Frage: wie erreiche ich die Menschen?“

Zusammen bewegen wir uns durchs Kirchenjahr und diskutieren, wie man die Gemeinde stärker daran teilhaben lassen könnte, weil viele Gottesdienstbesucher ja eben nicht so regelmäßig kommen, dass sie die Veränderungen im Kirchenjahr bewusst mitbekommen.

Der erste Ausbildungstag endet um 21 Uhr, am Samstagmorgen geht es um 9 Uhr weiter. In meinem Job bin ich es zum Glück gewohnt, den ganzen Tag vor dem Bildschirm zu sitzen. Aber von 9 bis 21 Uhr (mit Pausen) voll konzentriert an einer Videokonferenz teilzunehmen, hat auch für mich eine besondere Qualität. Am Samstag lernen wir mehr zum Gebet in der Bibel und im Gottesdienst, schreiben Buß- und Tagesgebete, ringen gemeinsam nach Worten und spüren ihnen nach.

„Der ganze Körper ist gefragt. Stimme, Haltung, Mimik, Gestik“

Und wir üben ganz praktisch - auch vor dem Bildschirm - wie wir vor der Gemeinde stehen: Wie halte ich die Agende, wie bewege ich meine Hände, wie zeige ich zum Beispiel an, dass sich die Gemeinde von den Plätzen erheben oder wieder setzen soll. Wie spreche ich, wie klingt meine Stimme, wenn ich auf die eine oder die andere Art betone. Liturgische Übungen in kleinen Gruppen geben uns Sicherheit, wobei viele von uns schon Erfahrungen als Kirchengemeinderäte gesammelt haben.

Am Sonntag sehe ich meinen ersten Fernsehgottesdienst. Normalerweise wären wir alle zusammen in einen Gottesdienst in einer Freiburger Kirche gegangen - in Corona-Zeiten muss das ZDF herhalten. Der Gottesdienst berührt mich und ist lange nicht so verstaubt, wie ich ihn mir vorgestellt hatte. In kleinen Filmchen werden Geschichten erzählt - auch die Predigt an sich ist kurzweilig und gut verständlich für ein großes Publikum. Bei mir stellt

*Agende (latein: "das zu Tuende"): Ein ziemlich dickes Buch, eigentlich viele Bücher, die beschreiben, wie ein evangelischer Gottesdienst auszusehen hat. Mittlerweile muss die Form nicht mehr so streng gewahrt werden. Dennoch gibt es Dinge, die einfach so gehören - seit Jahrhunderten - weil sie den Gottesdienst als solchen erkennbar machen.



sich trotzdem nicht dasselbe Gefühl ein, das ich bei einem echten Gottesdienst habe.

„Und ist er auch richtig gut gemacht, der Gottesdienst im TV - nichts geht über echte Gemeinschaft“

Und die Gemeinschaft fehlt. Ich sehne mich nach den vertrauten Menschen, die jetzt gerade in der Marienkirche sitzen, und ohne mich Gottesdienst feiern. Nächste Woche bin ich wieder da.

Jetzt sprechen wir über all die Dinge, die wir im Fernsehgottesdienst beobachten sollten: Wie waren Auftritt, Mimik, Gestik der beiden Pfarrern? Wie wurde gesprochen und betont? Wie war der Gottesdienst aufgebaut, wie war die Gebetsprache und wie waren die Fürbitten formuliert?

Wir tragen zusammen und tauschen uns aus. Schnell landen wir in einer Diskussion, wie Gottesdienste heute eigentlich sein müssen, um trotz aller gesellschaftlicher Veränderungen Menschen für die Kirche zu begeistern. Wir zwölf werden jedenfalls versuchen, daran mitzuarbeiten und Menschen durch unsere Stimmen vom Glauben zu begeistern. Da haben wir uns ganz schön was vorgenommen.

Ich danke Ihnen von Herzen, dass Sie mich auf dieser Reise im Gebet und mit Ihren guten Gedanken begleiten.

Kirsten Lattewitz



Krabbelgruppe

ab 0 Jahren

- 👤 Tina Kaizik/Carmen Ihle
- 🕒 Mittwochs 09.30 Uhr
- 📍 Gemeindehaus Langenalb
- ☎️ 0151-52586760 (Tina)
- ☎️ 0174-7685562 (Carmen)



Turnmäuse

ab 0 Jahren

- 👤 Nancy Weber
- 🕒 Dienstags 15.30 Uhr
- 📍 Turnhalle Langenalb
- ☎️ 07248-9265660



Kinderkirche

ab 0 Jahren

- 👤 Pfarramt
- 🕒 Sonntags (monatlich)
- 📍 Marienkirche Langenalb
- ☎️ 07248-932333
- ✉️ langenalb@kbz.ekiba.de



Mini-Stegreifchor

ab 6Jahren

- 👤 Bärbel Schulz
- 🕒 Freitags 15.00 Uhr
- 📍 Gemeindehaus Langenalb
- ☎️ 07248-932372
- 📌 Termine nach Absprache



Musikalische Schatzkiste 1

4-5 Jahre

- 👤 Bärbel Schulz
- 🕒 Freitags 16.15 Uhr
- 📍 Gemeindehaus Langenalb
- ☎️ 07248-932372



Musikalische Schatzkiste 2

ab 8Jahre

- 👤 Bärbel Schulz
- 🕒 Freitags 17.15 Uhr
- 📍 Gemeindehaus Langenalb
- ☎️ 07248-932372
- 📌 Für Kinder, die ein Instrument spielen



Räuberhaus

ab 3 Jahren

- 👤 Anna Pfeifer/Selina Giner
- 🕒 Montags 15.00 Uhr
- 📍 Gemeindehaus Langenalb
- ☎️ 0173-6793757 (Anna)
- ☎️ 0176-72228171 (Selina)



Kräuterzauber

ab Klasse 1

- 👤 Olga Martinevski
- 🕒 Montags 17.00 Uhr (monatlich)
- 📍 Gemeindehaus Langenalb
- ☎️ 0176-83069818



Jungschar 1

Klasse 1 und 2

- 👤 Pfarramt
- 🕒 Montags 17.00 Uhr
- 📍 Gemeindehaus Langenalb
- ☎️ 07248-932333



Jungchar 2

Klasse 3 bis 5

- Silvia Beeh
- Dienstags 17.00 Uhr
- Gemeindehaus Langenalb
- 07248-4529012



Teenkreis

ab 12 Jahren

- Pfarramt
- Dienstags 19.00 Uhr
- Gemeindehaus Langenalb
- 07248-932333



Konfi

8. Klasse

- Pfarramt
- Mittwochs 17.00 Uhr
- Gemeindehaus Langenalb
- 07248-932333

BITTE BEACHTEN!

Durch die Corona-Pandemie ruhen unsere Gruppen und Kreise aktuell. Die Lage kann sich schnell ändern. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.ekilama.de und bei den jeweiligen AnsprechpartnerInnen.



Women's Bible Lounge

- Gabriela Axtmann
- Nach Absprache
- Mal hier, mal da...
- 07248-6562



Frauenbibelkreis

- Charlotte Huget
- Jeden 2. Donnerstag 19.30 Uhr
- Mal hier, mal da...
- 07082-4991000



Männerkreis

- Hans Michael Stang
- 2. Donnerstag im Monat 19.00 Uhr
- Gemeindehaus Langenalb
- 07248-9356637



Unser Backhäusle

- Pfarramt
- Monatlich
- Backhäusle Langenalb
- 07248-932333



Gemeinde bewegt

- Bahar Renschler
- Mittwochs 18.45 Uhr (Zumba)
19.45 Uhr (Ganzkörpertraining)
- Gemeindehaus Langenalb
- 0171-4942013



Dorfmitte

- Pascale Irmeler
- Alle zwei Monate
- Gemeindehaus Langenalb
- 07082-9496590
- Frühstück im Gemeindehaus



Seniorentreff

- Veronika Merz
- Donnerstags 14.30 Uhr
- Gemeindehaus Langenalb
- 07248-6368
- Fünfmal im Jahr



Besuchsdienst

- Edeltraut Dudschig
- Mittwochs 18.30 Uhr
- nach Vereinbarung
- 07248-6469
- Viermal im Jahr



Stegreifchor

- Bärbel Schulz
- Freitags 20.00 Uhr
- Marienkirche Langenalb
- 07248-932372
- Nach Vereinbarung




Gemeinde macht Spaß


- Kirsten Lattewitz
- nach Vereinbarung
- Gemeindehaus Langenalb
- 0151-46407369
- Treffen nach Absprache


So erreichen Sie uns...


Pfarramt
(Hier laufen die Fäden
zusammen)


 Christiane Faaß

 07248 - 932333

 Kantstraße 4
75334 Straubenhardt


 07248 - 932334

 Dienstags und freitags
09.00 - 13.00 Uhr

 langenalb@kbz.ekiba.de
christiane.faass@kbz.ekiba.de


Organistin
(Musikalisches Epizentrum
der Gemeinde)


 Bärbel Schulz

 07248 - 932372


 baerbel@schulz-langenalb.de


Kirchengemeinderat
(Schaltzentrale)

 Walter Weidner
(stellv. Vorsitzender)

 07248 - 1489


Ehrenamtl. Seelsorge
(Jetzt auch mit Zertifikat)


 Bahar Renschler

 0171 - 4942013


Gemeindehaus
mit Vermietung
(Da geht was)

 Christiane Faaß

 07248 - 932333


 Kinderschulweg 8
75334 Straubenhardt


Marienkirche Langenalb
(Über 600 Jahre Geschichte)

 Kantsraße 5
75334 Straubenhardt

Pfarrer
(Der in dem
schönen Haus wohnt)


 Daniel Dettling

 07248 - 932333

 Kantstraße 4
75334 Straubenhardt

 07248 - 932334

 Nach Vereinbarung

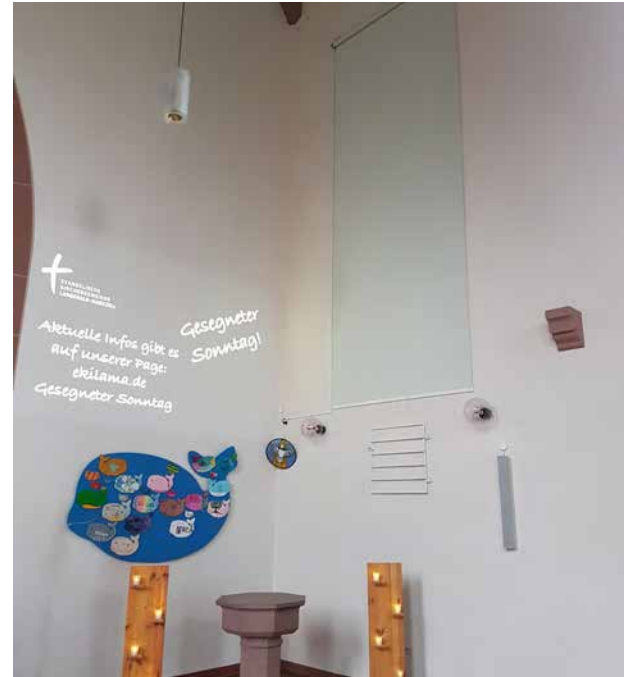
 langenalb@kbz.ekiba.de
daniel.dettling@kbz.ekiba.de

Schnell informiert

Wenn Sie schon länger nicht mehr in der Marienkirche waren, sind Ihnen ein paar Veränderungen sicher noch gar nicht aufgefallen. Denn während Corona unseren Betrieb einschränkt, bereiten wir uns trotzdem mit großer Begeisterung auf das vor, was irgendwann wieder möglich sein wird: Eine volle Kirche zum Beispiel und ein anschließendes Kirchcafé!

Um die Sicht- und Lesbarkeit der Projektion unseres Beamers auf allen Plätzen zu verbessern, haben wir ein Rollo anbringen lassen, das jetzt je nach Sonneneinstrahlung zum Einsatz kommt. Vollelektrisch versteht sich!

Außerdem sind die Zeiten vorbei, in denen wir Geschirr und Kaffee vom Gemeindehaus in die Kirche zum Kirchcafé transportieren mussten und anschließend wieder zurück, um es dort in den Geschirrspüler zu stellen. Unsere Kirche verfügt jetzt über eine kleine Küche (inkl. Kaffeeautomat, Wasseranschluss und Geschirrspülmaschine). Kein Witz! Wir haben einfach ein bisschen umgeräumt und Platz geschaffen und so ist aus der kleinen Putz-/Abstellkammer eine Kirchcafé-Küche entstanden. Den wunderbaren Holztresen haben Sie in der Kirche vielleicht schon bewundert - im Moment dient er vor allem dem Ordnungsdienst dafür, die Gottesdienstbesucher zu erfassen. Gebaut wurde er von unserem Dorfmitte-Team aber eigentlich als rollbare Kirchcafé-Station. Jetzt muss nur noch ein bisschen Normalität einkehren - wir sind auf jeden Fall bereit!



Es wird ernst...

In den vergangenen Ausgaben unseres Gemeindebriefes haben wir Sie bereits über das Liegenschaftsprojekt der Landeskirche informiert. Ziel des Liegenschaftsprojektes war es, eine Reduzierung der Gebäudeflächen/ Gebäudekosten bei den kirchengemeindlichen Gebäuden zu erreichen, um für den erwarteten Rückgang der Kirchensteuermittel gewappnet zu sein.

Das, was sich aber vor zwei Jahren noch als mittelfristige Prognose darstellte, hat durch Corona Fahrt aufgenommen: Die Pandemie hat dazu geführt, dass sich gesellschaftliche Veränderungen beschleunigt haben und wir müssen uns *jetzt* damit auseinandersetzen:

In den kommenden fünf Jahren werden die Kirchensteuermittel auch in unserer Gemeinde um 30 Prozent zurückgehen: Der demographische Wandel, die größere Mobilität der Menschen und auch Kirchenaustritte werden die Anzahl der Kirchenmitglieder bis dahin um ein Drittel reduzieren.

Sie erinnern sich vielleicht: Im Juli 2018 wurden wir vom Kirchenbezirk darüber informiert, dass unser Gemeindehaus für Langenalb-Marxzell - gemessen an den aktuellen Gemeindegliedern - bereits einen Flächenüberhang von satten 54 Prozent hat. Dieser Anteil sollte von der Landeskirche zukünftig aufgrund sinkender Finanzmittel nicht mehr bezuschusst werden. Durch die beschleunigte Entwicklung in den letzten anderthalb Jahren kann sich die Landeskirche allerdings bereits jetzt an Baumaßnahmen der Gemeinden nicht mehr beteiligen. Ihr Anteil an Renovierungsmaßnahmen in den Gemeinden (z.B. an unserem geplanten Einbau einer CO2-neutralen Heizung im Gemeindehaus) muss nun von den Gemeinden selbst gestemmt werden.

Für uns bedeutet das konkret, dass wir neben der staatlichen Bezuschussung rund 30.000 Euro aus eigenen Mitteln beisteuern müssen. Als Kirchengemeinderat werden wir beraten, wie wir das stemmen können. Und wir werden diskutieren, wie wir Flächen- und Stellenüberhängen bei zurückgehenden Mitgliederzahlen auch in unserer Gemeinde zukünftig am besten begegnen können. Parallel wird auch in unserem Kirchenbezirk und im Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe daran gearbeitet.

Wie Sie uns unterstützen können:

Nachdem die Bezuschussung der Landeskirche für den Heizungsumbau im Gemeindehaus wegfällt, freuen wir uns gerade natürlich ganz besonders über Spenden fürs Gemeindehaus (unser Spendenkonto finden Sie auf Seite 3), aber auch für alle anderen Aufgaben der Gemeinde. Wenn Sie sich persönlich engagieren wollen und in einer Arbeitsgruppe an der Zukunft dieser Gemeinde mitwirken möchten, melden Sie sich gerne bei uns im Pfarramt. Vielleicht möchten Sie uns aber auch einfach einmal mitteilen, was Ihnen in dieser Gemeinde eigentlich besonders wichtig ist. Sind es die Gottesdienste? Die Gemeinschaft? Unsere Kinder- und Jugendgruppen oder die Seniorenarbeit? Möchten Sie das Angebot der Kirche vor allem bei Ihren persönlichen Kasualien nutzen (z.B. Taufe, kirchliche Hochzeit)? Fehlt Ihnen etwas im Angebot und wären Sie vielleicht sogar bereit, sich auch selbst ehrenamtlich dafür einzubringen? Schreiben Sie uns gerne oder sprechen Sie uns an - wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen!

Kurz und knackig

Unterstützung fürs Team

Das neue Layout dieses Gemeindebriefes ist wieder mit sehr viel Liebe und Hingabe entstanden. Wir wollen die Stunden nicht zählen, in denen wir uns in „Publisher“ reingekniet, Schriften probiert und Bilder verschoben haben. Ein bisschen stolz sind wir schon auf das Ergebnis, aber eins ist auch klar: Wir sind nun mal keine Layout-Experten. Und vielleicht gibt es in der Gemeinde ja jemanden, der das quasi mit links macht und der Zeit und Lust hätte, in unserem kleinen Redaktionsteam mitzuwirken. Übrigens sehr gerne auch, wenn Sie uns in der redaktionellen Arbeit mit Berichten unterstützen möchten. Wir zahlen in jauchzender Begeisterung und niederkniender Anerkennung! Melden Sie sich einfach bei uns im Pfarramt.

Konfis und Jubilare

Die Corona-Situation verlangt von uns allen viel Geduld ab. Das kann vor allem dann besonders nerven, wenn man ein großes Fest vor sich hat, dass man nun nicht richtig planen kann. So geht es uns gerade mit unseren Konfirmanden. Eigentlich hätten wir mit ihnen schon im letzten Frühjahr Konfirmation gefeiert, dann haben wir auf den Herbst gehofft, dann wieder aufs Frühjahr und im Moment schauen wir auf den Juli und hoffen, dass sich die Lage bis dahin wieder soweit „normalisiert“ hat, dass wir dieses Fest (voraussichtlich am 18. Juli) auch gebührend feiern können. Gleiches gilt für unsere Jubelkonfirmation, die im letzten Jahr ausfallen musste. Wir werden in diesem Jahr also einen Doppeljahrgang ehren: Alle, die 1950/51, 1960/61, 1970/71 und 1995/96 konfirmiert wurden, sind dann herzlich eingeladen.

Ein genauer Termin steht noch nicht fest, Sie werden aber persönlich angeschrieben.

Orgel im TV

Der Evangelische Rundfunkdienst Baden (www.erba.de) plant eine Fernsehdokumentation über unsere Orgel. Drehorte sind die Werkstatt von Herrn Stützele in Waldkirch und die Marienkirche in Langenalb. Das Projekt wurde unter vielen spannenden Projekten innerhalb der Landeskirche ausgewählt. Es geht dabei sowohl um den Fund, als auch um die Restaurierung. Sobald die Sendetermine feststehen, sagen wir Ihnen Bescheid!

SPENDENÜBERSICHT

VIELEN DANK!

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen? Spitze!

Unser Spendenkonto finden Sie auf Seite 3.

Verwendungszweck nicht vergessen.

Bescheinigung kommt umgehend per Post.

Zu guter Letzt. . .

So, jetzt sind wir am Ende des neuen Gemeindebriefes. Hoffentlich hat Ihnen das Lesen Spaß gemacht. Kritik und Anregungen (zu kleine Schrift, viel zu bunt, "Hr. Pfarrer, Sie müssen näher ans Mikro und langsamer sprechen") - alles gerne ans Pfarramt. Jetzt sind wir am Ende. Ich hab grad die Zeitung gelesen, da war die Rede von einem großen Traditionsgeschäft mitten auf der Karlsruher Kaiserstraße in bester Lage, das auch am Ende ist. Über 100 Jahre ein stolzer Einzelhandel, unzählige Füße ausgestattet und jetzt ist der "Schuh Danger" am Ende. Sicher, Schwierigkeiten gab es schon davor, vor Corona. Irgendwie dachte man, das kriegt man hin, es kommen bessere Zeiten. Sie kamen nicht - 102 Jahre Firmengeschichte vorbei.

"Wir kriegen das hin, es kommen bessere Zeiten"

Während Corona über alles einen großen Schlaf gelegt hat, brodelt es im Hintergrund. Auch bei der Kirche, bei der großen und bei den kleinen Gemeinden. Unser Gemeindehaus ist nur ein Beispiel. Eigentlich, ja

▼St. Lambertus war eine römisch-katholische Pfarrkirche im Ortsteil Immerath in Nordrhein-Westfalen. Seit dem 14. Mai 1985 stand die Kirche als Baudenkmal unter Denkmalschutz, wurde aber trotz Protesten am 8. Januar 2018 zugunsten des Braunkohle-Tagebaues abgerissen. Im Volksmund war das Bauwerk auch als „Immerather Dom“ bekannt.

eigentlich war alles unter Dach und Fach. Umbau und dann können wir das Gebäude weiterhin erhalten und jetzt: Baustopp wegen Corona. Ein Drittel weniger in den nächsten fünf Jahren, auf allen Ebenen. Weniger Gebäude, weniger Mitglieder, weniger Pfarrer, weniger Geld. Die Einschnitte werden schmerzhaft und spürbar. Ein Kollege sagte es so: "Die Kirche ist austherapiert"

"Die Kirche ist austherapiert"

Das ist deswegen neu, weil man bisher immer dachte wie der "Schuh Danger": Wenn man nur an der richtigen Schraube dreht, dann wird es besser. Schau ich in die alten Gemeindebriefe, kommt keiner ohne den Aufruf zur Mitarbeit, die Klage über fehlenden Besuch in den Gottesdiensten oder einen Aufruf zu Spenden aus. Das ist seit Jahrzehnten so und alle Therapieversuche haben nicht wirklich funktioniert. Viele hinzugerufene Expert*innen haben ihre jeweiligen Fachgebiete für entscheidend gehalten und entsprechende Therapien verordnet: Konservative („Die Kirche muss frömmen werden!"), invasive („Aus unternehmensberaterischer Sicht empfehlen wir ...") und alternative Methoden („Die Kirche muss bunter werden"). Fastenkuren („Die Kirche sollte weniger ..."), Reproduktionsmedizin („Wir müssen die Familien stärken und mehr für die Taufe werben"), Aufstellungstherapie („Die Kirche müsste mehr in die politische Mitte!"), Logopädie („Wir müssen die Predigt verbessern") und Krankengymnastik („Die Kirche muss beweglicher werden"). Frischluftkuren („Die Kirche muss



raus zu den Menschen“) und alles Mögliche andere. Jetzt kommt auch noch Corona, das bekanntlich für Patient*innen mit Vorerkrankungen besonders gefährlich ist. Es ist eine unbequeme, aber mittlerweile akzeptierte Wahrheit: Die Kirche ist für viele Menschen nicht (mehr) wichtig. Wichtig noch für die Kinder (Taufe/Konfirmation) für die Großeltern, ja. Aber für einen selbst? Das ist so, eine statistische Feststellung. Keine Kritik, aber eben die Frage, wie gehen wir damit um? Wenn weniger kommen, brauchen wir dann die großen Gebäude? Brauchen wir all die Angebote, können wir die künftig mit weniger noch wuppen? Wir versuchen, den Wandel zu gestalten so gut es geht. Manche Dinge werden wir nicht in der Hand haben. Macht uns das Angst? Nein. Denn:

„Was nicht stirbt, kann nicht auferstehen“

Kirche existiert aufgrund des Lebens, Sterbens und der Auferstehung Jesu Christi. Christus ist gestern und heute und auch in Ewigkeit derselbe. Dadurch verliert der Wandel der kirchlichen Organisationsformen trotz aller Trauer seinen Schrecken. Daher braucht es keine Illusion, irgendeine Art der Kirche könnte oder müsste jemals von Dauer sein. Christus ist nach seinem Tod auferstanden, und er zieht alle mit sich. Kirche kann

▲Die Feier am Ostermorgen. Ein Gang von Leben über Sterben zur Auferstehung

damit rechnen, dass Gott nach Abschied, Sterben und Tod Neues schafft. Und dass das Zweite erst nach dem Ersten kommen kann. Ohne freien Fall, keine Erfahrung: Ich bin getragen. Ohne Umkehr, keine neuen Perspektiven. Ohne Sterben, keine Auferstehung.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling



Der Herr

ABER, DER SELBER

VOR EUCH HER GEHT, DER

wird mit dir sein

UND WIRD DIE HAND NICHT ABTUN

NOCH DICH VERLASSEN.

FÜRCHTE DICH NICHT UND

ERSCHRICK NICHT!

5. MOSE 31,8